Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 222 — Jahrgang 213

Bezugspreis: Für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 6,00, vierteljährlich Mk. 18.00 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Abend-Ausgabe

Sonnabend, 29. Mai

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 60 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8,00 ℳ. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Neueste Tagesnachrichten

* Die Gesetzvorlage für ein wirtschaftliches Abkommen mit Deutschland ist dem holländischen Staatsrat zugegangen.

* Die Vereinigung deutscher Mietseinigungsämter hält am 2. Juni in Stuttgart eine Tagung ab.

* Die Arbeitsgemeinschaft der Saar-Industriellen hat sich entschieden gegen die Einführung der Frankenwährung ausgesprochen.

* Warschau wird in Verteidigungszustand gesetzt. Die polnische Regierung hat mehrere Reservejahrgänge zu den Waffen gerufen.

Deutschland soll vernichtet werden

Den deutschen Sozialisten ins Stammbuch.

w. **Paris**, 29. Mai.

In der gestrigen Kammersitzung begründete der gemäßigte Sozialist Paul Aubriot die Interpellation über die Festsetzung der von Deutschland zu zahlenden Wiedergutmachung. Der Vertrag von Versailles sei für viele Deputierte das Minimum der Rechte Frankreichs gewesen. Eine Politik der Großmut gegenüber Deutschland werde einzig und allein auf Kosten Frankreichs gehen. Er ersuche deshalb die Regierung, der Armutsmaskerade Deutschlands zu mißtrauen, er hoffe, daß die Regierung noch sagen könne, daß sie in Spa freie Hand habe. Auf welche Weise man auch die Gesamtsumme der deutschen Schuld festsetzen werde, diese Aufgabe käme der Wiedergutmachungs-Kommission zu.

Millerand erklärte, in den bisherigen Unterhandlungen sei noch keine Verpflichtung übernommen worden. Die Alliierten gingen nach Spa als Fordernde mit vollkommen freien Händen, um die Ausführung des Friedensvertrages, aber nicht dessen Revision zu erzielen. Die Entwaffnung Deutschlands sei die erste Bedingung des Weltfriedens. Diese wesentliche Klausel müßten die Alliierten durch alle Mittel zur Durchführung bringen. Es wäre eine Ungerechtigkeit und ein Skandal, wenn die Urheber des Krieges nicht die Schuld, die sie sich verpflichtet hätten zu zahlen, vollkommen entrichten würden.

Selbst der Bankerott Deutschlands würde das französische Volk nicht davon befreien, den Opfern des Krieges diese Summen zu bezahlen. Elsaß-Lothringen und ganz Frankreich seien dafür Bürgen. Er habe sich bis jetzt niemals erlaubt, auch nur den Schatten einer Kritik gegen irgendeinen Urheber des Vertrages auszusprechen. Er wolle auch heute damit nicht anfangen. Die letzten vier Monate, seitdem er sein schweres Amt führe, hätten ihn davon überzeugt, gegenüber welch ungeheuren Schwierigkeiten die Urheber des Vertrages sich befunden hätten. Er würde diese Schwierigkeiten leichtfertig durch die Kritik vermindern. Er nehme deshalb den Vertrag, wie er sei.

Sodann erklärte Millerand, er lege den größten Wert darauf, daß die Wiedergutmachungs-Kommission in Funktion bleibe und daß sie vollkommene Freiheit und absolute Autonomie habe. Sie habe am 12. Mai eine befriedigende Antwort in bezug auf die Bonds erhalten, die Deutschland als Anerkennung seiner Schuld geben müsse. Diese Bonds würden aber erst wertvoll an dem Tage, an dem man sie diskontieren könne. Man habe die Möglichkeit ins Auge gefaßt, schon jetzt den Betrag dieser Schuld festzusetzen. Er gäbe zu, daß es gewisse Ungelegenheiten habe, nicht bis zum nächsten Mai zu warten, weil man dann wertvolle Aufklärungen hätte.

Nach Beendigung der Diskussion der Interpellation über die finanziellen Klauseln des Friedensvertrages von Versailles und über die Verhandlungen von Hythe wurde eine Vertrauenstagesordnung für die Regierung mit [illegible]5 gegen 68 Stimmen angenommen.

So sieht die internationale Verbrüderung im gegnerischen Lager aus. Ein Sozialist nennt den Versailler Vertrag „das Minimum der Rechte Frankreichs" und spricht von einer „Armutsmaskerade Deutschlands". Das sind die französischen Sozialisten. Zuerst kommt Frankreich und immer wieder Frankreich. Das sollten sich unsere „Genossen" zum Vorbild dienen lassen. Aber bei uns in Deutschland ist es ja, leider Gottes, gerade umgekehrt. Da wird demonstriert und gestreikt für Rußland, für die Welt, für alles andere, nur nicht gegen die Schmach, in die Deutschland gefallen ist. Der deutsche Sozialist ist international, der französische national. **Wache auf, deutsches Volk!**

Der Rückzug der Polen

Warschau im Verteidigungszustand.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

h. **London**, 29. Mai.

Die „Times" melden, daß die Polen ihren strategischen Rückzug fortsetzen. Die Bolschewisten haben die Front Wilna—Minsk langsam vorgezogen und beschießen die Vorstädte von Minsk mit schweren Geschützen. Die Eisenbahnlinie Minsk—Berditschew ist unter Artilleriefeuer.

Die „Daily Mail" meldet aus Warschau, daß die Stadt in Verteidigungszustand gesetzt wurde. Die polnische Regierung hat mehrere Reservejahrgänge zu den Waffen gerufen. In Warschau verkünden Anschläge, daß das polnische Heimatland durch das bedrohliche Heranrücken bolschewistisch-russischer Heeresteile in Gefahr gebracht sei.

Die Araber vor Bagdad und Damaskus

b. **Basel**, 29. Mai.

Aus Konstantinopel wird englischen Blättern berichtet, daß in Stambul ein mohammedanischer Aufruf zum heiligen Kriege ausgegeben worden sei. Es wird weiter berichtet, daß Galiläa von arabischen Kriegsbanden überflutet ist. Die französische Zone ist in den Händen der Aufständischen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste. Die Bevölkerung flieht nach der englischen Zone, die ebenfalls bedroht ist. Auch in Mesopotamien rücken die Araber weiter vor. Damaskus und Bagdad sind eingeschlossen. Auch Jerusalem ist von den Arabern bedroht.

Die deutsch-lettischen Friedensbedingungen

b. **Kopenhagen**, 29. Mai.

Das Lettische Telegraphen-Büro in Riga teilt mit: Die lettische Regierung hat das Friedensprotokoll, das am 5. Mai in Berlin von den Delegierten Lettlands und Deutschlands unterzeichnet wurde und das nach Austausch der Ratifikationen in Kraft treten soll, veröffentlicht. Die Hauptbedingungen sind:

Deutschland erkennt Lettland als selbständigen Staat an, und zwar sofort, nachdem von den alliierten Mächten diese Anerkennung ausgesprochen ist. Sowohl Deutschland wie Lettland verpflichten sich, keine Bestrebungen zu unterstützen, die sich gegen eines der beiden Länder richten, und keine feindliche Truppenbildung auf ihrem Gebiet zu dulden. Deutschland verpflichtet sich zum Ersatz aller Schäden, den deutsche oder die dem deutschen Oberkommando unterstellten Truppen in Lettland angerichtet haben. In Riga wird eine gemischte Kommission die Höhe des Schadenersatzes feststellen. Lettland erhält alles Kriegsmaterial, das den Truppen Bermonds gehört hatte, ausgeliefert. Deutschland verpflichtet sich, Lettland Waren auf Kredit zu liefern.

Wie Wolffs Telegraphisches Büro hierzu von zuständiger Stelle hört, sind noch folgende Punkte des Vertrages bemerkenswert:

1. Die oben erwähnte gemischte Kommission wird auch den Wert der von Lettland zu ersetzenden Aufwendungen feststellen, welche mit deutschen Mitteln für öffentliche Anlagen auf lettländischem Gebiet gemacht worden sind.

2. Beide Vertragsteile sichern sich für den gegenseitigen Handelsverkehr, für industrielle Unternehmungen sowie für die Schiffahrt das Recht der Meistbegünstigung zu.

3. Lettland verpflichtet sich, den Transitverkehr aus Deutschland durch Lettland oder aus anderen Ländern durch Lettland nach Deutschland nicht zu erschweren und keine besonderen Transitabgaben zu erheben.

Der Dolchstoß von hinten

Die sozialdemokratische und demokratische Presse ist jetzt vor den Wahlen eifrigst bemüht, es als eine Fabel hinzustellen, daß die deutsche Kampffront durch revolutionäre Propaganda unterwühlt, unsere Armee durch den Dolchstoß von hinten gemeuchelt worden ist. Es ist deshalb wohl an der Zeit, an die folgenden Dokumente zu erinnern, die in der „Kreuzztg." zusammengestellt sind:

„Wir werden die Armee untergraben, um die Weltrevolution in Gang zu bringen." (Haase 1914.)

„Ich bekenne ganz offen, daß ein voller Sieg des Reiches den Interessen der Sozialdemokratie nicht entsprechen würde." („Vorwärts"-Redakteur Abg. Ströbel am 23. Februar 1915.)

„Nach Siegen pflegt eine Entwicklung im aristokratischen Sinne zu folgen, nach Niederlagen eine freiheitliche Periode der Politik." („Berliner Tageblatt".)

„Warum noch Krieg? — Wir müssen uns heute darüber klar werden, daß die eigentliche und tiefste Ursache dafür, daß es so ungeheuer schwer ist, zum Frieden zu kommen, in den militärischen Erfolgen Deutschlands liegt." („Vorwärts" am 6. November 1917.)

„Uebrigens waren wir immer dann, wenn unsere militärische Situation am glänzendsten war, in heftigster Opposition." (Scheidemann am 23. September 1918.)

„Deutschland soll — das ist unser fester Wille — seine Kriegsflagge für immer streichen, ohne sie das letztemal siegreich heimgebracht zu haben." („Vorwärts" vom 20. Oktober 1918.)

„Uns ist diese Revolution nicht überraschend gekommen! Seit dem 25. Januar 1918 haben wir den Umsturz systematisch vorbereitet. Die Arbeit war schwierig und gefahrvoll zugleich, wir haben sie mit vielen Jahren Zuchthaus und Gefängnis bezahlt. Die Partei hatte eingesehen, daß die großen Streiks nicht zur Revolution führen, es mußten daher andere Wege beschritten werden. Die Arbeit hat gelohnt, wir haben unsere Leute, die an die Front gingen, zur Fahnenflucht veranlaßt: die Fahnenflüchtigen haben wir organisiert, mit falschen Papieren ausgestattet, mit Geld und unterschriftslosen Flugblättern versehen. Wir haben diese Leute nach allen Himmelsrichtungen, hauptsächlich wieder an die Front geschickt, damit sie die Frontsoldaten bearbeiten und die Front zermürben sollten. Sie haben die Frontsoldaten bestimmt, überzulaufen, und so hat sich der Zerfall allmählich, aber sicher vollzogen." (Der Soz. Vater in einer Sitzung des Magdeburger A.- und S.-Rates.)

„Wir haben schon vom Beginn des Krieges, von Anfang des Jahres 1915 systematisch für die Revolution der Flotte gearbeitet. Wir haben von unserer Löhnung alle Tage 50 Pfg. gesammelt, uns mit den Reichstagsabgeordneten in Verbindung gesetzt und revolutionäre Flugblätter verfaßt, drucken lassen und verteilt, um so für die Novemberereignisse die Bedingungen zu schaffen. Ich selber bin für diese Agitation mit mehreren Kameraden zum Tode verurteilt worden, bei zweien ist das Urteil aber nur ausgeführt. Nicht also seit 1917 ist, wie der Unabhängige Vater in Magdeburg erwähnte, die Agitation gegen Heer und Flotte systematisch betrieben worden, sondern seit Beginn des Krieges." (Genosse Haase, Führer des Seemannsbundes, in einer Versammlung vom 30. August 1919.)

„Der Entschluß von 1916 verstärkte sich nach dem Januarstreik von 1918. Nach diesem Streik reifte der Entschluß, wenn es noch einmal losginge, dann ganze Arbeit zu machen. Alle Vorbereitungen wurden getroffen, und besonders haben sich Barth, Wegmann, Ecker, Däumig und andere Vollzugsratsmitglieder um die Sache verdient gemacht. Es fragte sich immer nur, wenn losgeschlagen werden konnte, und so haben wir Monat für Monat gewartet. Als der Zusammenbruch an der Westfront erfolgte, hielten wir die Zeit für gekommen. Wir hatten auch Verbindungen mit der Front angeknüpft und arbeiteten erfolgreich, denn die Regierung war ja so gütig gewesen, alle Revolutionäre einzuziehen und in die Armee zu stecken. Wir wußten, daß ganze

Hallenser!

Unser hallischer Reichstagskandidat **Bergwerksdirektor Leopold** spricht zum ersten Mal am **Sonntag, 30. Mai, vormittags 10 Uhr** im **Walhallatheater** in der Abel-Schaefer-Versammlung.

Hört unsern Kandidaten Leopold!

Deutschnationale Volkspartei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0001
DFG

Regimenter übertreten würden. Nun kamen die entscheidenden Novembertage. Am 2. November fand eine Sitzung des Revolutionskomitees statt, an der auch Haase, Dittmann und Liebknecht teilnahmen. Wir beschlossen, am 4. November loszuschlagen, wir wußten, daß wir uns auf die Truppen verlassen und uns nach kurzem Kampfe der Herrschaft über Berlin bemächtigten konnten." (Ledebour nach einem Bericht des „Berliner Tageblatts" vom 17. Dezember 1918.)

„Der Dolchstoß von hinten gegen die deutsche Front war der glücklichste Dolchstoß des revolutionären Proletariats." (Redakteur Thomas aus Augsburg in einer Wahlversammlung der Münchener Unabhängigen.)

„Eigentlich könnten wir uns freuen, daß wir besiegt worden sind, denn dadurch sind wir unsere alten Machthaber losgeworden und können heute den 1. Mai feiern. Hätten wir gesiegt, dann würde Deutschland in einen reinen Militärstaat verwandelt worden sein und an eine Maifeier wäre nicht zu denken gewesen." (Mecklenburg-Strelitzer Staatsminister Schaffer am 1. Mai 1919.)

Viele **Millionen Flugblätter, von den deutschen Deserteuren verfaßt**, schwarz-rot-gold eingerahmt, wurden vom Jahre 1917 ab von feindlichen Fliegern über unseren Linien abgeworfen. Der Inhalt dieser Flugblätter lautete wie folgt: Republik bedeutet Frieden und Freiheit! An die Kameraden der Westfront! „Ich und meine Freunde sind zurzeit im Lager unserer Feinde. Wir haben erreicht, daß folgender Befehl im französischen Heere ausgegeben wurde: Wer sich gefangen gibt, einzeln oder in kleinen Gruppen, und das Losungswort Republik ausspricht, wird nicht mehr als kriegsgefangener Feind behandelt, sondern mit der größten Güte. Wenn er will, kann er mit uns, mit gleichgesinnten Landsleuten, an der Befreiung Deutschlands arbeiten. Fürchtet nicht, daß eure Namen von eurer Regierung jemals gekannt werden, daß euch durch Ueberlaufen die Rückkehr in euer Vaterland versperrt wird! Wir werden als die wahren Sieger und Befreier unseres Vaterlandes mit Ehren in die Heimat zurückkehren und mit Jubel empfangen werden. Jeden Vorgesetzten, der euch verhindern will, überzulaufen, den erschießt auf der Stelle! Denn er ist ein Verräter des deutschen Volkes, ein Feind unseres Vaterlandes. Sind erst einige Dutzend von dieser Sorte erschossen, so geben die anderen bald selber nach. Deutsche Brüder und Schwestern hinter der Front und in der Heimat: Zerstört alle Waffen- und Munitionsfabriken, Magazine und Vorräte! Verhindert Truppen- und Munitionstransporte! Eure republikanischen Kameraden.

Während der Schlacht am 8. und 11. August 1918 schrien fliehende Infanteristen der feuernden Artillerie zu: „Streikbrecher!" — Fliehende Soldaten stoßen auf M.-G.-Bedienungen, die dem Feinde entgegenziehen: „Schmeißt doch die Knarren weg, streiken müßt ihr, daß Schluß wird!"

„Das deutsche Volk hat auf der ganzen Linie gesiegt!" (Scheidemann am 9. November 1918.)

Diesen durch nichts zu erschütternden Dokumenten gegenüber werden die sozialdemokratischen und demokratischen Ableugnungsversuche wohl verlorene Liebesmüh sein.

Lieferungsverträge über Kartoffeln

Der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats Dr. Freiherr von Schorlemer-Lieser hat an die Landwirte Deutschlands **für den sofortigen Abschluß von Lieferungsverträgen über Kartoffeln folgenden Aufruf erlassen:**

Der erste Grundstein aus dem Gebäude der öffentlichen Bewirtschaftung ist gefallen. Die Kartoffel, dasjenige Erzeugnis, dessen Zwangsbewirtschaftung die Landwirte mit am meisten bedrückt hat, **wird von jeder weiteren Bewirtschaftung frei, wenn die deutsche Landwirtschaft bis zum 1. August 6 Millionen Tonnen Speisekartoffeln** auf dem Wege des Lieferungsvertrages sicherstellt. Dies wird und muß gelingen! Für den Abschluß der Lieferungsverträge, die nur von Landwirtschafts- und Handelsgenossenschaften und deren Beauftragten abgeschlossen werden dürfen, ist die Anbaufläche der einzelnen Betriebsgrößen maßgebend, ohne daß dadurch eine Vereinbarung über größere Lieferungsmengen ausgeschlossen wird. **Betriebe von 2—3 Hektar liefern 2—5, solche von 3—5 Hektar 5, Betriebe von 5—10 Hektar 10, solche von 10—50 Hektar 15** und Betriebe von über 50 Hektar 20 Zentner vom Morgen ihrer Kartoffelanbaufläche. **Ueber den Rest der Ernte steht dem Erzeuger die freie Verfügung zu.** Für jeden auf Lieferungsvertrag gelieferten Zentner Kartoffeln kommt zu dem bereits festgesetzten Mindestpreis von 25 M. ein Aufschlag von 5 M.

Das gesamte für die Landwirtschaft wie für die Verbraucher gleich günstige Ergebnis danken wir den gemeinschaftlichen Bemühungen des Deutschen Städtetages, des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft, der Genossenschaftsverbände und des Kartoffel-Großhandels. Sache der Landwirtschaft ist es gegenwärtig, **in erster Linie die Durchführung der heute erlassenen Verordnung** über die Bewirtschaftung der Herbstkartoffelernte zu sichern.

Nur dann, wenn sie nicht versagt, ist auch der **Abbau der Zwangswirtschaft bei den übrigen Erzeugnissen auf gleichem oder ähnlichem Wege zu erreichen.**

Möge jeder, auch der kleinste Landwirt, an dem großen Ziele mitwirken, zum Besten des landwirtschaftlichen Berufsstandes und zur weiteren Sicherung der gefährdeten Volksernährung.

Unerhörte Zustände in Oberschlesien

da. Gleiwitz, 28. Mai.

Ganz unerträgliche Zustände haben sich in Gleiwitz herausgebildet. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht französische Soldaten Mädchen und Frauen in schamlosester Weise anfallen und die den Angefallenen zu Hilfe Eilenden mit Seitengewehren und Revolvern bedrohen, um, wenn ein Sicherheitsbeamter naht, sofort die Flucht zu ergreifen. Diese Vorfälle haben jetzt zu einem geharnischten Protest des deutschen Plebiszitkommissariats in Gleiwitz geführt. Man verlangt mit Nachdruck das Verbot des **Waffentragens außer Dienst.** Der interalliierte Kreiskommissar soll zur Antwort gegeben haben, daß französische Soldaten auch in Frankreich ihre Waffen bei sich zu tragen pflegen.

Beuthen (Ob.-Schlef.), 29. Mai.

Gegen 9 Uhr abends fanden sehr erregte Kundgebungen vor dem Hotel Lomnitz, dem Sitze der Plebiszitkommission, statt. Fast sämtliche Fensterscheiben der unteren Geschosse sind zertrümmert und die Türen eingeschlagen worden. Der „Grenzzeitung", dem Organ der nationalen Polen, sind die Fensterscheiben zertrümmert. Grund zu dieser Kundgebung war, daß ein Deutscher von einem französischen Soldaten erstochen wurde. Der Franzose hatte sich an einem deutschen Mädchen vergriffen, das von dem Deutschen befreit werden sollte.

Spät abends bis zur Mitternacht erfolgten abermals heftige Zusammenstöße zwischen Deutschen und Polen. Es wurde mit Maschinengewehren und Gewehren geschossen. Die erbitterten deutschen Einwohner schickten sich gegen Mitternacht an, das Hotel Lomnitz, wo die polnischen Volkskommissare ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, zu erstürmen.

*

Vorbereitungen der Münchener U. S. P. D.

b. München, 29. Mai.

In einer der letzten Wahlversammlungen hat ein **Eingeweihter mitgeteilt, daß die U.S.P.D. in München eine Rundfrage erlassen habe, wieviele militärisch ausgebildete Leute in ihren Reihen seien.** Das Ergebnis habe gelautet: 9000 Infanteristen, 800 Maschinengewehrleute, 250 Feldartilleristen und 180 Minenwerfer. Diese Mitteilung bekräftigt das Münchener Organ der U.S.P.D. und erklärt offen, daß die U.S.P.D. sich bewaffne. Das Blatt schreibt: Die Mitteilungen in der Versammlung beruhen auf Tatsachen, so sehr auf Tatsachen, daß der mitteilende Redner die Zahlen noch unterschätzt, die sich aus der Rundfrage ergeben haben. Wir erklären offen, daß wir nichts zu verschweigen haben. Wir treffen die Vorbereitungen, die zur Verteidigung der deutschen Revolution notwendig sind.

Clemenceau und der Hundert-Milliarden-Vorschlag des „Vorwärts"

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" gibt ausführlich den Inhalt der Unterredung wieder, welche Clemenceau mit Alfred Capus vor einigen Tagen gehabt hat. Clemenceau spricht darin auch über die Meinungskämpfe der derzeitigen Pariser Konferenz hinsichtlich der Höhe der Summe, welche man von Deutschland würde abpressen können, und macht die wichtige und hoffentlich in Deutschland Aufsehen erregende Feststellung:

Großbritannien und die Vereinigten Staaten hätten die Auffassung vertreten, Deutschland würde alles in allem fähig sein, eine Summe von 75 Milliarden zu zahlen. Sie seien in dieser Auffassung fest gewesen, aber schließlich habe Frankreich doch die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles durchgesetzt, von denen man jetzt in London wieder abgekommen sei. Wir erlauben uns, den „Vorwärts" auf diese authentische Feststellung Clemenceaus ergebenst hinzuweisen:

Um die gleiche Zeit, als in Paris die Vertreter der **Vereinigten Staaten und Großbritanniens** ihre Ansicht durchzusetzen versuchten, dem Deutschen Reiche insgesamt 75 Milliarden aufzulegen — was übrigens auch noch viel zu hoch gewesen wäre —, **um die gleiche Zeit machte die deutsche Regierung ihr Angebot von hundert Milliarden.** Man kann sich den französischen Triumph vorstellen, mit dem man in Paris den angelsächsischen Freunden gesagt hat: Da seht ihr, die Deutschen selbst geben ihre Leistungsfähigkeit viel höher an als ihr, und werden sie dabei in Wirklichkeit sicher noch viel zu niedrig angegeben haben.

Der deutsche Vorschlag stellt sich mithin als ein Fehler dar, welcher noch größer gewesen ist, als wir angenommen hatten. Wie unergründlich ist aber die Weisheit, wie klar und weitschauend der staatsmännische Blick des „Vorwärts", der vor wenigen Tagen noch nach Verlauf eines ganzen Jahres des wirtschaftlichen Niederganges und der inneren Zerrüttung erklärt: Der Betrag von 100 Milliarden entspreche der deutschen Leistungsfähigkeit!

Demokraten unter sich

In der „Berliner Volkszeitung" hält Herr Johannes Fischart, unter dem sich der innerpolitische Leiter des „Berliner Tageblattes" Dombrowski verbirgt, dem einstigen Parteigenossen, Nachfolger Eugen Richters und **Führer der Demokraten Wiemer eine Grabrede.** Der Verfasser scheint den Spruch „de mortuis nihil nisi bene" und die darin enthaltene Voraussetzung für die Handlungsweise jedes Menschen von Anstand in einer ganz besonderen Weise zu interpretieren. Hier einige Kostproben von den freundlichen Worten, welche Fischart-Dombrowski zur Charakterisierung Wiemers verwendet:

. . . und nun kam die Primadonna von Schnapshausen an die Reihe. Mit flatternden Rockschößen, ein Bündel Manuskriptpapier in der Hand, eilt er auf das Podium. Nun steht er am Rednerpult. Hoch aufgerichtet. Mit strengem Auge mustert er die Korona. Der große Volkstribun hebt an zu reden. Mit rollendem R entgleiten die Worte pathetisch seinem Munde. Ein Kriegervereinsredner. Ein Bierphilister. Ein ausgeleiertes Grammophon. Wie er alles sagt — es brennt einem in den Eingeweiden. Was er alles sagt — tausendfach hatte man's vorher in Leitartikeln, Glossen, Notizen der Presse gelesen. Er war stets gewissermaßen der Führer der parlamentarischen Wiederkäuer. Wenn der Präsident, die Glocke schwingend, verkündete: Der Abgeordnete Wiemer hat das Wort! — so stob das Parkett der Parlamentarier entsetzt nach allen Seiten auseinander. Nur die Fraktionskollegen hielten, anstandshalber, stand.

. . . Wiemer ist zeitlebens geistiger Stenograph geblieben, Wiederholer, Breittreter, Auswalzer.

. . . Immer versuchte er, sich hinter Worten zu verkriechen, um nicht die Brücken hinter sich, nach rechts, zu der Regierung, zu der „Gesellschaft" abbrechen zu müssen.

. . . Warum liebte der liberale Philister Herrn Otto Wiemer? Weil er keine Probleme kannte, die so viel Kopfzerbrechen machen. Weil er keine Ideen hatte, die einem unnütze Verdauungsbeschwerden verursachen. Weil er allen Konflikten aus dem Wege ging und alle Taschen voll von Kompromissen hatte.

. . . In Bächen schwimmen ihm die Tränen der armen verlassenen Demokraten nach. Hab und Gut verloren, nichts verloren. Wiemer verloren, alles verloren! . . .

Bierphilister, ausgeleiertes Grammophon, Kriegervereinsredner, das sind die geschmackvollen Worte Fischarts für einen Mann, der lange Jahre ein Führer des Freisinns und der Demokraten war. Wenn es erlaubt ist, von dem so gekennzeichneten Führer auf die Geführten zu schließen, dann kann man allerdings nur die größte Hochachtung vor der Qualität der Demokraten haben.

„Ein feines Porträt" nennt die „Volkszeitung" diese Zusammenstellung von Schimpfworten und Unflätigkeiten. Nach dieser Probe darf man sich über das sonstige Niveau der Demokratischen Partei füglich nicht mehr wundern.

Friedrich Lienhard über „Goethes Elsaß"

Auf der Pfingsttagung der Goethe-Gesellschaft in Weimar hielt der elsässische Dichter Professor Dr. Friedrich Lienhard **einen bedeutsamen Vortrag über „Goethes Elsaß", der eine tiefe Bewegung in der Zuhörerschaft auslöste. Lienhard betonte einleitend, daß der Elsaß heute wir vor tausend Jahren ein urdeutsches Land ist.**

Als Goethe 1770 in Straßburg einzog, erschien ihm die Stadt als „mittelmäßig", aber dann war es das Münster, das ihn künstlerisch packte, es wurde der Ausgangspunkt für Goethes elsässische Fahrt. Der andere Leuchtpunkt seiner elsässischen Erlebnisse aber fand seinen Mittelpunkt in der lieblichen Gestalt Friederike von Brions in Sesenheim. Das Gesamtergebnis seiner anderthalb im Elsaß verbrachten Jahre jedoch wurde sein Erwachen zum Deutschtum, zur Deutschheit. Friederike mit ihrem echt deutschen Gemüt wurde des jungen Goethe elsässische Muse. Keine der später mit ihm in Beziehungen getretenen Frauen hat die Erinnerung an sie abgeschwächt, trotzdem sie nur ein Landmädchen war, in dem sich die beseelte Kultur des Pfarrhauses mit der gesunden Natürlichkeit des elsässischen Dorflebens auf das innigste vereinte. Goethes Erwachen zur Deutschheit ist auf das innigste verwachsen mit der Erneuerung seiner ganzen Herzenswelt, und in seinem Lebensbild finden wir betont, daß der Dichter und sein Straßburger Freundeskreis „alles französischen Wesens auf einmal bar und ledig geworden" sind. Und noch ein Drittes bestärkte ihn in seiner Deutschheit: Friedrich der Große und seine Abneigung gegen Voltaires parteiische Unredlichkeit, die unbehagliche Empfindung, daß im französischen Staatswesen Mißbräuche auf eine kommende schwere Veränderung der Dinge hindeuteten und daß man im vornehmen Frankreich dem Deutschen überhaupt den Geschmack absprach und schließlich vor allem auch noch die wachsende Freude Goethes selbst an Wahrheit und Aufrichtigkeit des Gefühls, das durch Shakespeare und Homer, Ossian und Volkslied, Erwin von Steinbachs Münster und Herders Einfluß belebt, befreit und beflügelt wurde.

Friederikens Persönlichkeit war es, durch deren liebliche Erinnerung in Goethe auch dessen Gedenken an den Elsaß, die dort verlebten köstlichen Studienjahre und die elsässischen Freunde bis ins späte Alter wachgehalten wurde. So stieg auch im Jahre 1820, als er bereits im Greisenalter stand und Ulrike von Levetzow ihm noch einmal eine heftige Leidenschaft einzuflößen begann, in einem in Marienbad mit ihr geführten Gespräch in verklärter Reinheit das Bild der längst heimgegangenen ersten Jugendliebe, der lieblichen Friederike, vor seinen Augen auf. Jugend und Greisenalter reichten sich hier über einen Zeitraum von fünfzig Jahren hinüber die Hände! Lienhard berichtet dann in seiner anschaulichen und warmen Erzählerweise über eine reizvolle Feier des Vogesenklubs in Sesenheim, bei welcher am Friederiken-Hügel der Germanist Ernst Martin die Gedenkrede hielt und an den Ufern der Moder Goethes „Fischerin" zur Aufführung gelangte. Und bei dieser Gelegenheit empfanden die Teilnehmer aufs neue, mit welch' tiefer Berechtigung Goethe vom „herrlichen Elsaß", dem „teuren Elsaß", der „herrlichen Elsässer Ebene", dem „weiten reichen Land", der „völlig paradiesischen Gegend" sprechen konnte. Dieses von Goethe so verherrlichte und von ihm geliebte Land war damals französisch, aber das Volk und seine Städte waren und blieben deutsch. Die Buntscheckigkeit des damaligen Elsaß in politischer Beziehung war kaum zu übertreffen und von dem Leben, den Sitten und Gebräuchen jener Tage, die Goethe bei den verschiedensten Anlässen überaus anschaulich schildert, erhielten die Zuhörer durch den Redner ein anschauliches und anziehendes Bild. Mit den Städten Zabern, Buchsweiler, der Feste Lützelstein, dem Felsenschloß Bitsch, Niederbronn usw. steigt die Erinnerung auf an alte elsässische Adelsgeschlechter, wie die Herren von Dietrich, Türckheim, Berckheim, Oberkirch, Glaubitz, Zorn von Bulach, Böcklin von Böcklinsau, an fürstliche Herren, wie die Landgrafen von Hessen-Darmstadt, das badische Haus, die Grafen von Leiningen, die Pfalzgrafen von Zweibrücken usw.; alle diese Städte und Menschen haben Beziehungen zu Goethe, seiner Zeit und Umwelt gehabt. Ueber allen jedoch steht die reiche Stadt Straßburg mit ihren damals 43 000 Einwohnern und 12 000 Mann deutscher Soldaten, und an der Hand von Pfeffels — des blinden Dichters und Erziehers in Colmar — „Fremdenbuch" läßt Lienhard die das gastfreie Elsaß damals bereisenden Berühmtheiten von unseren Augen vorüberziehen: wir hören von Goethes Schwager Schlosser, Maximilian Klinger, Jung Stilling, Merck, Frau von Türckheim, vom Kraftapostel Kaufmann, Cagliostro, Lavater, Friedrich Oberlin, von zahlreichen Adligen, Offizieren und Fürsten, wie dem Kurprinz von der Pfalz, späteren König Ludwig I. von Bayern, dem Herzog von Württemberg, dem Fürsten von Dessau. Mitte des Jahres 1784 tauchen Namen wie Charlotte von Lengefeld mit Mutter und Schwester Karoline usw. auf. Aus all' diesen Namen ist ersichtlich, wie eng das damalige Elsaß mit deutscher Kultur verknüpft war. An Pfeffels Militärinstitut lehrte damals auch u. a. der durch Goethes „Goetz von Berlichingen" verewigte Freund des Dichters, Franz Lerse, „ein vollkommen rechtlicher und bei beschränkten Glücksgütern mäßiger und genauer junger Mann", der im Herbst 1798 Goethe noch einmal in Weimar besuchte, und bereits zwei Jahre später in Wien starb.

Ein freundliches Verhältnis hatte sich in jenen Tagen zwischen Elsaß und Thüringen, insbesondere Weimar herausgebildet. Eine der Schwestern von Berckheim, Oktavie, folgte einem Baron Friedrich von Stein nach Thüringen. In Reichenweier bei Colmar wuchs Karoline Flachsland heran; sie kommt an den Darmstädter Hof, lernt Herder lieben und folgt ihm als Gattin über Bückeburg nach Weimar. Den Gatten dieser Elsässerin, den großen Anreger Herder, hat Goethe zu Straßburg im „Gasthof zum Geist" kennen gelernt und hat ihn später nach Weimar geholt. Im Buchsweiler Residenzschloß aber verlebte die Tochter der Großherzogin Karoline von Hessen-Darmstadt, Luise, acht ländliche Jugendjahre und wurde später die Gattin des Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar. So gab das Elsaß dem inneren Deutschland Kräfte ab und half mitformen an der Kulturstätte Weimar.

Des weiteren erfahren wir durch Lienhard, welch' starke Eindrücke Goethe der elsässischen Landschaft verdankt, wir erhalten ein anschauliches Bild von der berühmten Salzmannschen „Deutschen Gesellschaft" in Straßburg, die bei den Jungfern Lauth in der Knoblauchsgasse zu tagen, d. h. zu speisen pflegte. Jung-Stilling und Herder sind es hier vor allem, welche fesseln, und neben denen Salzmann selbst und der bereits genannte Lerse als prachtvolle Vertreter des Bodenständigen, seelengesunden Elsässertums zu gelten haben. Schließlich ziehen eine Reihe bedeutender elsässischer Gelehrter aus der Goetheschen Zeit, Professoren der Straßburger Universität an uns vorüber und werden erinnert an Jakob Grimm, Joh. Georg Scherz, Jeremias Oberlin, Joh. Schweizhäuser, Richard Brunck, Daniel Schöpflin, Ch. W. Koch, die Mediziner Spielmann, Lobstein, Ehrmann, den Theologen Bleissig und den berühmten Orgelbauer Silbermann. Bei Nennung all dieser Namen empfinden wir, daß die geistige Luft des gelehrten Straßburg trotz gesellschaftlicher Verfälschung durchaus gesättigt war vom deutschen Ernst. Mit dem Einbruch der französischen Revolution und ihren Einwirkungen auf Goethes damalige Umwelt schloß Lienhard seine leider hier nur in ganz kurzen Umrissen behandelte kulturgeschichtlich wertvolle Rede der diesjährigen Goethe-Tagung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0002

An die Träger des deutschen Volksgedankens

ndet sich die Deutsche Studentenschaft (Haupt-schäftsstelle Göttingen) mit einem längeren Aufruf. Dieser dert den „Schwarzen Schrecken am Rhein", der st bei unseren Widersachern Abscheu erregt. Der Schluß Aufrufes lautet:

„Der deutsche Student als Mitträger des deutschen Volks-dankens stellt sich auch schützend vor die Frauen, die sich, ch einen fünfjährigen Krieg körperlich und seelisch halbver-ngert, dem durch deutsche Steuern aufgebrachten Solde der zen Besatzungstruppen verkaufen. Die in Frage kommen-n besetzten Gebiete sind bereits durch furchtbare Krankheiten wühlt und werden der Ausgangspunkt für eine weitere Volks-verseuchung. Diese Zustände sind so grauenhaft, daß immer zahl-icher Franzosen wie Romain Rolland und englische Frauen mer größerer Kreise an die menschlichen Regungen ihrer Völker pellieren, um die deutsche Frau vor dieser fürchterlichen Ver-ung und Versklavung zu schützen. Ein Engländer schreibt: „Die französische Regierung verübt eine ver-scheuungswürdige Schmach gegen das deutsche rauentum, gegen die weiße Rasse und gegen e Zivilisation. Im besetzten Gebiet sind die Schwarzen e Schrecken und namenlose Schauder geworden. Sie be-tigen sich der Frauen und Mädchen, sie verbreiten die philis, sie morden harmlose Bürger, sie sind die schreckliche Verkörperung einer barbarischen Politik, die durch en Friedensvertrag dargestellt ist, der die Uhr um zweitausend hre zurückstellt."

Die Deutsche Studentenschaft als das kommende Geschlecht wünscht diese von der französischen Regierung gebilligten Zu-nde, die in den allgemeinen Ausverkauf Deutschlands auch e deutsche Frau einbeziehen wollen, und wendet sich die Intelligenz aller Völker, schleunigst auf Abhilfe in n besetzten Gebieten zu drängen. Wie lange noch soll die chmach dauern?"

Reichswehr und Sozialdemokratie

In einem an die Reichswehr gerichteten Erlaß hat der ichswehrminister der Truppe die verdiente Anerken-ng ausgesprochen. Sie entspricht ganz dem Empfinden r Volkskreise, insbesondere auch des weitaus größten Teils r Arbeiterschaft des Ruhrgebiets und hat überall lebhafte Zu-mmung gefunden. Umsomehr muß es jedermann mit Wider-len erfüllen, wenn man sieht, wie die mehrheitssozialistische esse des Ruhrgebiets in den letzten Wochen, wo es gilt, wegen bevorstehenden Wahl die Haltung dieser Blätter den An-ungen und Forderungen der radikaleren Genossen anzu-en, sich fortgesetzt bemüht, die Reichswehrtruppen zu be-mpfen und zu verdächtigen.

In der Art, wie die mehrheitssozialistischen Zeitungen, dem den Kommunisten und Unabhängigen gegebenen Beispiel gend, den Verleumdungsfeldzug betreiben, liegt System. ngels bestimmter Beweise für die Anschuldigungen begnügt n sich vielfach damit, bei vorgekommenen Verbrechen den dacht der Täterschaft auf Mitglieder der Reichswehr zu len-. So gab dieser Tage eine Zeitungsmeldung, in der es ßt, daß an dem Tage, an dem der Graf von Wester-lt in der Nähe seiner Besitzung ermordet worden ist, zwei dächtige Personen in Soldatenkleidung in einem dem Schlosse Grafen benachbarten Gute gesehen worden seien, den ldemokratischen Zeitungen Anlaß zu der Behauptung, die gelegenheit sei durch diese Meldung soweit geklärt, daß über Gattung der Täter kein Zweifel mehr bestehen könne. Eine ondere Niederträchtigkeit liegt in der dann folgenden Bemer-g, die von der christlichen Presse in großen Lettern hinaus-sante Schuld der Arbeiter habe sich somit abermals große Lüge offenbart, und es sei heute nicht mehr zu zwei-n, daß sogenannte Hüter des Rechts und der Ordnung zu dern geworden seien. Die Anschuldigung gegen e Presse beruht auf einer groben Unwahrheit. Wohl ist den Zeitungen aus dem Umstande, daß Graf W. am Tage h seiner Ermordung in einem gegen Rotgardisten schweben-gerichtlichen Verfahren, die seine Besitzung vollständig aus-raubt und demoliert hatten, als Zeuge vernommen werden lte, der naheliegende Schluß gezogen, daß spartakistische ordbuben wahrscheinlich die entsetzliche Tat ausgeführt en, um den unbequemen Zeugen zu beseitigen. Diese Ver-tung hat ganz gewiß seine Berechtigung, zumal bekannt ist, viele aus den Gefängnissen und Zuchthäusern befreite ubmörder und sonstige Schwerverbrecher sich noch immer auf em Fuße befinden und das Ruhrgebiet und Wupper-l unsicher machen. Es wird diesem zum Teil zum e verurteilten Gesindel nicht darauf ankommen, aus gerin-Anlässen den bereits begangenen Mordtaten eine neue hin-zufügen.

Eine Beleidigung, gegen die nicht scharf genug Verwahrung gelegt werden kann, liegt darin, daß die mehrheitssozialisti-n Blätter die ganze Armee der Rotgardisten als Arbeiter eichnen und sie als Arbeitersoldaten im Gegensatz zu den chswehrsoldaten stellen. Gewiß sind auch Arbeiter ver-itet, vielfach sogar einfach gezwungen worden, sich der m Armee anzuschließen. In der Hauptsache aber bestand e aus arbeitsscheuen und allen möglichen schlechten lementen, die sich in wenigen Tagen aus allen Gegenden tschlands und namentlich auch aus dem Ausland im rgebiet zusammengefunden hatten. Insbesondere waren h die Führer keine Arbeiter, sondern Abenteurer und erbrecher, die sich zum großen Teile, sobald für sie Ge-r im Verzuge war, mit gefüllten Taschen aus dem Staube macht haben. Noch dieser Tage wurde gemeldet, daß der mmandeur Krischack mit zwei anderen führenden sonen in dem Auto des Oberbürgermeisters von Gelsen-hen eine zweimonatige Vergnügungsreise gemacht hat und n Freiburg i. B. verhaftet worden ist. In seinem tz wurden noch 80 000 Mark gefunden.

Die Gesinnungslosigkeit der Sozialdemokratie wird durch lediglich auf Wahlmache zurückzuführende Verhalten gegen-r der Reichswehr wieder einmal in das rechte Licht gerückt.

Die Schriftsetzer des „Reichsgesetzblattes" und der „Preu-ßischen Gesetzsammlung" als Gesetzgeber Deutschlands. Be-kanntlich ist vor 10 Tagen die Beamtenbesoldungsvorlage im e und in Preußen von den gesetzgebenden Körperschaften schlossen worden. Wie die „Deutsche Zeitung" meldet, können Besoldungsgesetze aber nicht zur Ausführung gebracht wer-, weil die Schriftsetzer des „Reichsgesetzblattes" und der ußischen Gesetzsammlung" streiken. Die Schriftsetzer sind in der Lage, die Ausführung jedes Gesetzes in der gegen-tigen Republik zu verhindern, da das Inkrafttreten der Ge-der Veröffentlichung in den Gesetzblättern bedarf.

Beschimpfung religiöser Einrichtungen. Auf eine öffent-Einladung der Geistlichen zum Besuch des Konfirmanden-richts antwortet die Chemnitzer „Volksstimme" mit der ung: „Schickt eure Kinder nicht zu diesem Humbug, son-haltet sie auch weiterhin fern von allen religiösen Hand-lungen!" Soweit sind wir also gekommen, daß man religiöse Einrichtungen ungescheut öffentlich als „Humbug" bezeichnen darf. Mag die „Volksstimme" ihrer und der Ueberzeugung der hinter ihr stehenden Kreise so gut sie es vermag Ausdruck geben, daß unsere Kinder „durch eine Jugendweihe besser in die er-wachsene Menschheit eingeführt werden, als es die Kirche tun kann". Niemand wird sie daran hindern. Wogegen aber mit aller Entschlossenheit Verwahrung eingelegt werden muß, das ist, daß die Religionsfreiheit im neuen Volksstaat zur Freiheit ausartet, Andersdenkende ob ihrer religiösen Ueberzeugung zu beschimpfen.

Womit Hallesche Demokraten sich die Zeit vertreiben

Mit albernen Mätzchen und Verleumdungen!

Man sollte meinen, daß es für Hallesche Demokraten gegen-wärtig politischen Diskutierstoff genug gäbe, und sie deshalb nicht in Verlegenheit zu kommen brauchten, womit sie über die un-angenehme Zeit bis zum Volksgericht am 6. Juni hinwegkommen können. Beispielsweise könnten sie sich doch über die Erschleichung von Unterschriften für ihren Wahlaufruf äußern — sofern sie das überhaupt noch als politische, und nicht vielmehr auch als kriminelle Angelegenheit betrachten — worüber sie sich aber beharrlich ausschweigen. Ja, man kann es nicht verkennen, die politische und sonstige Situation ist für die Halleschen Demo-kraten durch ihre heldenhaften Wortführer Schreiber, Delius, Dornblüth u. a. einigermaßen peinlich geworden, und da muß denn die „Saalezeitung" mit neckischen Plaudereien darüber hin-weghelfen. Neulich brach Herr Dornblüth in folgender Weise eine Lanze für seine Demokratie:

„Am 17. März erklärte Stresemann: er sei für eine Koalition mit der Sozialdemokratie.

In Nürnberg erklärt Abg. Kahl: er lehne grundsätzlich jede Koalition mit der Sozialdemokratie ab.

Abg. Kardorff erklärte: er sei von der Deutschnationalen Partei aus- und zur Volkspartei übergetreten, weil er auch ein Bündnis mit den Mehrheitssozialisten annehmen könne.

Dr. Wiemer und seine Freunde treten aus der Demokra-tischen Partei aus und zur Volkspartei über, weil sie nichts mehr mit der Sozialdemokratie zu tun haben wollen."

Sind das nicht durchschlagende Argumente für die Demo-kratische Partei? Und wer an deren Notwendigkeit noch zweifeln sollte, den wird gewiß das Frage- und Antwortspiel über den Generalsekretär Richard Kunze eines Besseren be-lehren, mit dem die „Saalezeitung" heute morgen ihr demokrati-sches Publikum zu trösten suchte. Darin heißt es nämlich:

1. Wo hat Herr Richard Kunze vom Dezember 1916 bis zum Kriegsende für sein Vaterland geblutet? — In Gardelegen i. Altmark, beschäftigt beim dortigen Gefangenenlager.

2. Als was? — Teils als Dolmetscher, teils als Kriegs-propagandaredner.

3. In welchem Unterstand hauste und vegetierte er? — In der Villa des Herrn Scholz in Gardelegen.

4. Aus welcher Feldküche mußte Herr Kunze — natürlich durch dichtesten Kugelregen — sein Essen holen? — Er war, ob-wohl ortsfremder Soldat, als Selbstversorger eingetragen in Gardelegen.

5. Wer hatte in Gardelegen Acker gepachtet und denselben durch russische Gefangene bestellen lassen? — Herr „Heimats-etappen-Kunze".

Weiter wird dann noch gesagt, Herr Kunze habe ganz er-schröcklich gehamstert und nach der Revolution, also nach An-bruch der allgemeinen Schieberperiode der A. u. S.-Räte u. a. „etwa (!!) einen Zentner Fleisch- und Wurstwaren" für sich gekauft und nach Berlin gebracht. Selbst wenn das wirklich wahr sein sollte — was man bei Behauptungen Hallescher Demokraten von vornherein aber in Zweifel zu ziehen hat! — so dürften die Kreise des Herrn Js. Dornblüth am aller-wenigsten dazu berechtigt sein, ihm hieraus einen Vorwurf zu machen, denn sie haben in jener Zeit, als infolge der anarchischen Zustände nach der Revolution jede geordnete Nahrungsmittel-versorgung der Bevölkerung aufhörte, nicht nur sich selbst reich-lich mit Lebensmitteln versorgt, sondern auch nichts da-gegen unternommen, daß zahlreiche bisher nicht sehr wohl-habende Leute sich auch durch andere Schiebergeschäfte — sogar mit Hilfe des Reichsverwertungsamtes, (wo ebenfalls die Leute der Regierungsmehrheit des Herrn Schreiber und Dornblüth saßen) nach dem Auslande! — sozusagen „gesund" gemacht haben. Herr Dornblüth und die „Saale-Zeitung" sollten doch nicht nach Splittern im Auge anderer Leute suchen, wenn ihre eigenen politischen Freunde ganze Balken im Gesicht tragen.

Provinz Sachsen

△ **Zörbig,** 29. Mai. (Eine öffentliche Frauen-versammlung der Deutschnationalen Volks-partei) fand hier statt, in welcher Fräulein Forstemann aus Halle einen sehr interessanten Vortrag hielt über das Thema: „Was tut uns jetzt not?" Die Antwort lautete: 1. Einsicht in die Umwelt, 2. Einsicht in uns selbst, 3. Der Weg aus der Not heraus ergibt sich dann von selbst, er ist mit schwarz-weiß-roten Wegweisern bezeichnet. Die temperamentvollen und überzeugenden Ausführungen fanden den reichen Beifall der Versammlung.

tzk. **Sangerhausen,** 28. Mai. (Als Teilnehmer am Kommunistenputsch) wurde gestern der Zimmermann Hermann Krause von hier verhaftet. Die Haussuchung in der Wohnung seiner Eltern führte zu dem überraschenden Er-gebnis, daß im Ofen an einer sicheren Stelle der Betrag von 6900 Mk. in Papiergeld gefunden wurde.

tzk. **Naumburg,** 28. Mai. (Mord.) Am Morgen des 25. April ist in der Nähe der Emsenmühle bei Bad Sulza in einem Bache die Leiche des Geschäftsführers dieser Mühle, Wilhelm Nolte, gefunden worden. Wie jetzt die Staats-anwaltschaft Naumburg hierzu bekanntgibt, hat sich anscheinend der Getötete auf der über den Bach führenden Brücke mit dem nicht ermittelten Täter im Kampfe befunden, ist von ihm ge-würgt und dann in den Bach geworfen worden. Auf die Er-mittlung des Täters hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

tzk. **Stadtilm,** 28. Mai. (Zwischenfall in einer Wahlversammlung.) Anläßlich einer von der Deut-schen Volkspartei abgehaltenen öffentlichen Wählerver-sammlung kam es zu einem bedauerlichen Vorfall. Als näm-lich zum Schluß der Rede des Referenten das Licht auf Augen-blicke im Saale erlosch, brachte es eine anwesende Person in blindwütigem Hasse fertig, gegen den Tisch der Einberufer der Versammlung ein Bierglas zu schleudern. Glücklicherweise führte der Wurf kein Unglück herbei.

d. **Benneckenstein,** 28. Mai. (Zusammenstöße mit Wilddieben) hatten der Förster Großgebauer und ein jüngerer Forstbeamter. Der Förster wurde an der braunschweigisch-preußischen Grenze vom Arbeiter Busse durch Beinschuß, der andere Beamte bei Rothesütte durch Brust-schuß schwer verletzt. Die Wilddieberei im Harz nimmt großen Umfang an, ganze Rotten Wildschützen gehen in den Wald, da das Wildfleisch bei den Schleichhändlern gut im Preise steht.

s. **Aken,** 28. Mai. (Ertrunken.) Kaum ist die Badezeit eröffnet, so fordert die heimtückische Elbe auch schon ein Opfer. Gestern traf bei strömendem Gewitterregen eine Schar Akade-miker aus Cöthen hier ein und begab sich mit Gesang zur Bade-anstalt. Einer der jungen Leute benutzte ein Paddelboot. Während der Fahrt sprang er plötzlich aus seinem Boot ins Wasser und versuchte zu schwimmen. Dabei traf ihn ein Herz-schlag und er versank lautlos in der Tiefe. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden.

„H. Z." Sportberichte

Der Fußballsport des Sonntags

Der Fußballsport bringt in den nächsten Wochen seine letzten Ereignisse und dann tritt Ruhe ein, um der Leichtathletik und anderen sommerlichen Sportarten Platz zu machen. Morgen finden hier zwei größere Spiele statt, die das Sportinteresse teilen werden. Auf dem neuen 98er Sportplatz an der Hutten-straße stehen sich

Eintracht-Leipzig und Sportverein 98

gegenüber. Die Gäste gehören zu den stärksten Vereinen unserer Nachbarstadt und besitzen eine Anzahl hervorragender Kräfte wie Nöllke, Bennöder, Dölling, Kuntzsche u. a., die fast alle schon repräsentativ für Leipzig und Mitteldeutschland tätig gewesen sind. Bringen die Leipziger ihre volle Mannschaft mit nach Halle, so haben die hiesigen keinen leichten Stand und werden sich tüchtig strecken müssen, um ein gutes Resultat herauszuholen. Spielbeginn 4 Uhr.

Auf dem Favoritplatze spielen

Borussia-Erfurt und Favorit

miteinander. Auch hier wird es interessanten Sport geben, da die Erfurter zu den führenden Thüringer Mannschaften zählen, wenn sie auch in den diesjährigen Verbandsspielen keine domi-nierende Rolle gespielt haben. Trotzdem haben sie in den Gesell-schaftsspielen recht gute Resultate herausgeholt, so u. a. gegen Wacker-Halle nur 2 : 1 verloren. Das Spiel beginnt 4 Uhr.

Die Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft

Die Fußballsaison steht vor ihren letzten großen Ereignissen. Morgen werden die beiden Mannschaften herauskommen, die am 13. Juni in Frankfurt das Schlußspiel um die Bundesmeister-schaft austragen werden. In den Zwischenrunden stehen sich folgende Mannschaften gegenüber: **Spielvereinigung Fürth gegen Sportfreunde-Breslau und 1. F. C. Nürnberg gegen Titania-Stettin.**

Das erste Spiel findet in Leipzig auf dem Wacker-sportplatze in Gutritzsch statt, und das zweite Spiel führt auf dem Preußensportplatze in Berlin den Süd-deutschen und Nordostdeutschen Meister zusammen. Allgemein tippt man auf zwei glatte Siege der Nürnberg-Fürther. Das schwerere Spiel hat ohne Zweifel die Spielver-einigung Fürth vor sich, da die Breslauer Sportfreunde sehr gut sind. Allerdings fehlt diesen in dem Spiele die Resonanz in der einheimischen Fußballgemeinde. Fast alle ihre großen Erfolge haben die Sportfreunde in Breslau erzielt, wo sie nur schwer zu schlagen sind. Wir erwarten die Spielvereinigung in Front, wenn auch mit einem knapperen Resultate, als der 1. F. C. Nürnberg die Stettiner heimschicken wird.

— Der V. f. L.-Halle 96 weilt Sonntag in Nürnberg, um gegen F. C. Pfeil ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Da die Hallenser ohne ihr Verteidigerpaar Hankel-Elsner die Reise antreten müssen, so werden sie wohl kaum ungeschlagen nach Hause kommen. Einmal ist Pfeil nächst dem 1. F. C.-Nürn-berg die stärkste Mannschaft Nürnbergs und ist von diesem nur knapp 2 : 1 in den Verbandsspielen geschlagen worden und zum andern spielt Halle 96 innerhalb von sieben Tagen das 3. Spiel gegen stärkste Klassen, so daß die Mannschaft sich wohl etwas zuviel zumutet. Pfeil hat auf seiner Reise durch die Tschecho-Slowakei glänzende Resultate erzielt und muß ganz hervorragend in Form sein.

—**Voraussagen für Leipzig.** 1. Rennen: Gemsjäger—Roda; 2. Rennen: Demetrius—Parodie; 3. Rennen: Zabszem—Erb-schleicher; 4. Rennen: Eilig—Strolch; 5. Rennen: Mechow—Primavera; 6. Rennen: Eberesche—Silberkugel; 7. Rennen: Berber—Blumenlese.

— **Voraussagen für Horst-Emscher:** 1. Rennen: Quellwasser-Pollack; 2. Rennen: Canopus Glanz—Remlin; 3. Rennen: Blind-gänger—Emilius; 4. Rennen: Wag es—Frei; 5. Rennen: Wartenburg—Pläswitz; 6. Rennen: Quertreiber—Pankgräfin; 7. Rennen: Kirchbach—Stall Wittig.

— **Voraussagen für Grunewald.** 1. Rennen: Oberon—Ge-webke; 2. Rennen: Bannwart—Berliner; 3. Rennen: Moritz—Reeder; 4. Rennen: Wallenstein—Einsiedler—Harlekin; 5. Rennen: Dichterin—Faida; 6. Rennen: Puschkin—Provinzler; 7. Rennen: Koroby—Hofgunst.

Gewinn-Auszug

der

15. Preuß.-Südd. (241. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 14. Ziehungstag. 27. Mai 1920.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr). (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 30000 M 162646
4 Gewinne zu 15000 M 19513 152079
4 Gewinne zu 10000 M 58673 221036
6 Gewinne zu 5000 M 102244 102657 162587
92 Gewinne zu 3000 M 137 5445 6297 6648 14052 19281 23609
28585 36201 38480 44644 45406 46720 47133 55539 60938 68113
69538 76515 77749 100345 108401 116775 119721 121469 123351 140767
141561 146691 152364 155135 156777 160812 161465 162729 164056
172833 174557 186140 188161 190272 201406 205104 205316 220531 233567
146 Gewinne zu 1000 M 9466 12426 15863 17090 17746 18418
23510 23599 24212 26422 26809 27441 27850 41903 42364 47430 50226
52009 58764 59019 61359 64304 68953 68969 72740 76934 77962 86285
88085 94465 98046 101915 107572 110877 113471 116695 120743 126537
133366 135040 137683 156955 157044 157512 157679 163202 165693
166218 169058 178289 179984 182850 185781 186797 187850
190977 192430 192796 194328 197193 206432 207781 208626 214598
215840 215997 217757 224274 225298 225968 229601 229918 231176
184 Gewinne zu 500 M 1449 2750 7315 8255 8727 16336 20105
21447 26025 29169 29846 32189 32735 36623 40899 41306 43695 44896
49416 53154 60024 60118 60720 60887 65890 66815 67235 67901 71040
72446 76171 77163 87597 92193 93947 101903 103693 104693
109399 110308 110523 113655 114113 115607 119313 121537 127274
137877 141616 142214 142752 146219 147974 147985 148595 153001
153462 156372 156950 157460 159862 162047 163050 169375 170651
172845 177307 180093 182661 185913 188575 190215 193043 201524
204168 205731 208008 211440 212284 219462 221222 221688 222117
222147 224454 225591 226261 228558 230677 231129 233747

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

14 Gewinne zu 5000 M 13952 17612 46113 110362 199011 215232
227164
64 Gewinne zu 3000 M 8107 11570 11952 13291 54270 54370 55786
58772 67511 70760 70848 76371 87842 96122 109870 112073 124703
129893 131764 136299 150855 160026 171192 172037 178137 179298
180009 182463 194144 210598 210784 221393
156 Gewinne zu 1000 M 1717 6490 12390 16219 16346 16834 17025
19223 27789 28234 29200 31785 32894 37766 39029 43966 44464 45453
45765 48632 49375 55415 62508 64126 67290 72187 76053 78223
79791 82725 89834 83621 96897 97874 101424 109629 113653 114138
117891 120679 122056 123223 123256 128154 131563 132409 134059 134827
135204 136967 139613 142958 145864 153553 155298 162989 168619
172206 174452 188914 195834 197262 198850 202326 202989 203944
208942 209163 213525 214013 215490 215561 219546 222825 222951
229058 230342 232363 233892
212 Gewinne zu 500 M 1139 1601 6504 5937 10037 15868 19375
21952 22825 27048 33407 40492 41044 42664 43299 44974 51334 52380
55037 55160 56337 59988 59996 62194 68784 69592 70253 70547 74684
80516 81095 86166 87783 91982 92395 92867 93558 93815 93629
94124 95146 96519 97712 97924 98699 98840 99655 102106 103127
105510 105547 109799 112105 112704 114108 116140 119584 121866
122747 123762 125629 127594 130971 132693 137934 140390 142148
146429 147817 150358 159833 159840 160124 163322 163588 168142
168642 170555 178097 186317 187223 187522 189984 190940 199370
199807 207327 207412 208102 212561 215009 215113 215574 216161
218424 219450 220756 221616 221720 222030 223580 223992 229033
229591 231271 233022

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.
Verantwortlich für Politik: Helmut Böttcher; für politische Nachrichten, Volks-wirtschaft und Sport: Hans Hetling; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Erich Sellheim. Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle a. S. Otto Thiele, Buch- und Kunstdruckerei, Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0003

Vom deutschen Elend.

Aus einem Aufsatz Paul Büschings in den „Süddeutschen Monatsheften".

„Lohnt es sich denn noch, zu schaffen? Wir haben Frieden, wir haben Demokratie. Wir werden vielleicht auch bald Brot haben, damit unsere Kinder sich wieder einmal satt essen können. Und vielleicht gibt es wieder so viel Milch, daß die Tuberkulosen einen halben Liter abgerahmte Milch am Tage erhalten können. Trotzdem ist alles hin. Weil wir den Frieden haben. Um den Frieden zu erhalten, haben die Deutschen die Monarchie beseitigt.

Um den Frieden zu erhalten, haben wir überall Demokraten mit sozialistischer Spitze eingeführt. Es hat uns bei den Feinden nicht geholfen; sie haben uns doch zerschmettert. Um den Frieden zu erhalten, haben wir die staatliche Autorität aufgelöst, Einrichtungen geschaffen, durch die das unparteiische Walten einer bescheidenen, streng ehrlichen Beamtenschaft zur Unmöglichkeit, dagegen die Gesinnungslumperei, Charakterlosigkeit, Streberei und Denunziationssucht zur Mode wurde. Bei der Entente hat uns das alles nichts genützt, und den Frieden haben wir nicht einen Tag eher bekommen, als bis wir gänzlich vernichtet waren. Um den Frieden zu erhalten, haben wir das Heer zerstört, planmäßig und bewußt zerstört. Wir wissen jetzt, was wir damit getan haben, selbst die Blödesten werden das jetzt einsehen. Den Frieden haben wir nicht eher erhalten, als bis unser stolzes Heer von eigener Hand in Stücke geschlagen war. Wir haben uns wehrlos gemacht, aber wir haben keinen Feind davon überzeugt, daß wir reinen Herzens sind. Wir haben uns nackt ausgezogen, um zu beweisen, daß wir ganz sauber sind, und haben uns dann fünfundzwanzig Peitschenhiebe herumterziehen lassen. Wir haben uns zur Sklaverei erboten, aber wir haben nicht bedacht, daß wir ja das Arbeiten verlernt haben. Wir haben gesehen, daß das Proletariat nicht herrschen kann, weil es keine Führer hat und weil es in der Minderheit ist, und wir sehen, wie das durch den Krieg völlig ausgesogene, verarmte, verprügelte Bürgertum, jenes Bürgertum, dessen Sparpfennige in Kriegsanleihen festliegen, das kein Kapital zur Auswanderung hat, von den Feinden jeder gesellschaftlichen Ordnung zum Tode verurteilt ist. Wir sehen, daß Juden, reiche und arme, deutsche und polnische, im Bunde mit den radikalsten Ausläufern eines in sich zerrissenen, kranken Proletariats das arme Volk um die letzten Möglichkeiten einer langsamen Genesung bringen wollen.

Indem wir der Zukunft mit Fassung entgegensehen, erinnern wir uns daran, daß uns erzählt worden ist, an unserem Unglück sei nur der Imperialismus schuld. Dieses unsinnige Märchen hat Deutschland zu Fall gebracht. Wir haben jetzt ein und ein halbes Jahr im freien Volksstaat zugebracht und müßten allmählich seine Segnungen schätzen gelernt haben. Der freie Volksstaat wird uns niemals das bringen, was wir verloren haben. Wir hatten einmal die Möglichkeit, ein großes Reich zu werden. Was uns vorschwebte, war nicht ein großer Trust, war nicht die Uebermacht des Kapitalismus in einem reaktionären Staate. Wer das behauptet, lügt. Was wir wollten, haben die Landwehrleute 1914 mit Kreide an die Eisenbahnwagen geschrieben: „Unsere Kinder sollen es besser haben." Das hieß: ein angesehenes, großes Deutschland. Wer das bestreitet, lügt.

Heute steht es so, daß alles, was wir jemals hatten und jemals hätten gewinnen können, verloren ist. Wir sind keine Nation mehr, wir haben kein Heer, keine Schiffe, kein Geld, keine Industrie, keine Rohstoffe, keine Ehre, keine Würde, keine Arbeitsfreude und wir haben nichts zu essen. Wir haben den tödlichen Haß der Feinde nicht um ein Atom gemildert, seitdem wir unseren Nacken gebeugt haben. Sie verachten uns und es gibt keine Neutralen, keinen Papst, der für uns ein gutes Wort eingelegt hätte. Wir haben die Räte und haben das Wort von der Verankerung der Räte in der Verfassung. Die Räte aber haben uns nicht weiter gebracht und wir sind zu Arbeitsscheuen, prahlerischen Bettlern geworden, wir, das deutsche Volk."

Wollt Ihr ehrlich, daß es wieder anders wird? Dann fort mit der demokratisch-sozialistischen Herrschaft!

Wählt deutschnational! Wählt die Liste Hemeter!

Massen-Wähler-Versammlung

am Sonntag, den 30. Mai, 10 Uhr früh im „Walhalla-Theater".

Abel spricht

über

„Von Versailles nach Paris und zurück."

Abel ist der bekannte Außenpolitiker, der vor 4 Wochen in 3 Tagen in zwei überfüllten Thaliaversammlungen sprach.

Darauf:

Reichstagskandidat Nikolaus Schaefer,
kaufm. Angestellter der Leunawerke:

„Was wir wollen"

und

Reichstagskandidat Bergwerksdir. Leopold - Halle
(Riebecks Montanwerke):

„Arbeiter und Unternehmer".

Eintritt frei. (Fester Platz 1 Mk.)

Rechtzeitig Plätze sichern, da Abel stets vor ausverkauften Sälen hier sprach.

Wählt deutschnational! Liste Hemeter-Leopold-Heinrich-Schaefer.

Deutschnationale Volkspartei Halle-Saalkreis.

Massen-Wähler-Versammlung

im Walhallatheater.

Maurenbrecher

spricht am Montag, den 31. Mai, 8 Uhr abends im Walhallatheater.

Maurenbrecher war früher Sozialdemokrat, fand aber 1913 den Weg zurück ins nationale Lager. Er trat wieder ein in die Landeskirche und wurde 1918 Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei. Wer Maurenbrechers Reden und Predigten liest, der steht unter dem Eindruck eines hervorragenden Geistes. **Maurenbrecher kann unser „Schleiermacher" heissen.** Maurenbrecher wirkt jetzt als Pfarrer in Dresden.

Eintritt frei. **Fester Platz 1 Mark.**

Maurenbrecher hören, heisst etwas Weihevolles, Unvergessliches erleben!

Wählt Liste: Hemeter-Leopold!
Wählt Deutschnational!

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder Art
empfiehlt in grosser Auswahl

G. Schaible
Möbelfabrik
Gr. Märkerstr. 26
am Ratskeller.

Tabak-, Zigarren-, Zigaretten-Großhandlung

Gustav Goethe - Halle

Merseburgerstraße 3 Fernsprecher 4321

stellt grosse Posten

Zigarren Zigarillos
Zigaretten (deutsche Fabrikate)
Rauchtabak Kautabak

nur an Wiederverkäufer zum Verkauf.

Lagerbesuch lohnend.

Transport-
Aufruhr-
Reisegepäck-
Versicherung
zu günstigen Bedingungen, mässigen Preisen, zur sofortigen Deckung

übernehmen

„Conrad" und **Conrad & Co.**

Transport-Versicherung
Fernruf 6936 und 4594.

Spedition für Ausland und Uebersee.
Halle a. S., Am Güterbahnhof 1.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. S., Martinsberg 10 Magdeburg, Kaiserstr. 22
Gewährung von
:: Lombard-Credit ::
Conto-Corrent-Credit

Ein neuer Geist ?
Vorwärtsstrebend. und
Erfindern
bieten sich gute Verdienstmöglichkeit. Fordern Sie daher heute noch kostenlose Uebersendung unserer
Aufklärung und Anregung
gebenden Broschüre.
F. Erdmann & Co., Berlin SW. 17, Königgrätzerstr. 71.

R.CH. SCHELLENBERG
KUNSTMÖBELFABRIK
WERKSTÄTTEN
INTIMER WOHNRÄUME
Herrenzimmer
Speisezimmer
Klubsessel
in grosser Auswahl
Fernruf 5989. Rannischestr. 12.

Für Grossisten u. Export
2500 Gros Aluminium-Esslöffel geschliffen und poliert per Gros
2500 Gros Aluminium-Essgabeln geschliffen und poliert per Gros
2500 Gros Aluminium-Teelöffel geschliffen und poliert per Gros
in hochfeiner, erstklassiger Ware sofort ab Sämtliche andere Aluminiumartikel auf gefl. Anfrage
Baumeister & Co., Elberfeld
Telephon 1446. Tel.-Adr.

Tischlampen
für Elektrisch
billigst.
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Zuckerkranke
finden rasche, sichere Hilfe. Broschüre A. kostenlos.
Fr. Löw, pharmazeut. Präparate, Waldorf bei Frankfurt a. M.

Frau Bestvater-Schumacher
Dentistin.
Behandlung kranker Zähne und Zahnersatz
Sprechzeit 9—1, 3—6, Sonntags 10—12
Halle a. d. S., Magdeburgerstr. 46
gegenüber d. Wasserturm. Fernspr.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe und sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Hallischen Zeitung" zu machen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 29. Mai.

Ein Spartakistenurteil über Dr. Schreiber

Man schreibt uns:

Bei den Märzunruhen waren in Dieskau einige Studenten als Zeitfreiwillige in Gefangenschaft der Aufständischen geraten und wurden in eine Arbeiterkaserne eingesperrt. Ein akademisch gebildeter Spartakist, seines Zeichens Ingenieur, nahm sich ihrer an. Die Rede kam auf die Verfassung, auf die Kampfeseinheit des Bürgertums und ähnliche Tagesfragen. Bei dieser Gelegenheit äußerte der Spartakist: „Das Bürgertum wäre zu dämlich, sich eines Mannes wie des Dr. Schreiber zu bedienen. Wenn Dr. Schreiber Mitglied des Spartakistenbundes wäre, so würde er wegen Verrats der Interessen des Spartakusbundes durch seine Unfähigkeit schon binnen fünf Minuten hinausgeflogen sein."

*

Wir geben dies Urteil hier wieder, weil es zeigt, wie man auch in den Kreisen über die Intelligenz und die Leistungsfähigkeit des Herrn Zivilkommissars denkt, denen seine Tätigkeit am meisten zugute kam. Unrichtig an dem Urteil ist nur, daß das Bürgertum sich des Herrn Dr. Schreiber bedient hätte, denn dieses ist von ihm vielmehr von der regierenden Mitarbeit ausgeschlossen und als Staatsbürger zweiter Klasse behandelt worden! Bekanntlich hatte Dr. Schreiber sich in dem Vortrage in der Martinschule gerühmt, daß er, wenn wieder Unruhen ausbrechen sollten, mit der revolutionären Arbeiterschaft besser fertig werden würde wie etwa „Gewaltnaturen" — womit selbstverständlich die Leitung des Militärs gemeint war. Nun haben ihm die Spartakisten ebenso seine „Befähigung" bescheinigt, wie seinerzeit das „Volksblatt" im Namen der Unabhängigen seine Beurteilung des revolutionären Halleschen Proletariats in das rechte Licht rückte: Dr. Schreiber hatte behauptet, die Hallesche Arbeiterschaft sei zu vernünftig gewesen, um sich an den Kämpfen der roten Banden zu beteiligen, worauf ihm das „Volksblatt" entgegnete, er möge aufhören, mit seinen Lobsprüchen die Hallesche Arbeiterschaft zu beschimpfen! Denn diese haben nur deshalb an den Kämpfen nicht teilgenommen, weil eine „bis an die Zähne bewaffnete Soldateska" sie daran hinderte, aber mit dem Herzen sei sie auf der Seite der vor den Toren der Stadt kämpfenden Banden gewesen, deren Sache ihre Sache war. — Anerkennung findet Dr. Schreiber vielleicht nur noch bei Herrn Dornblüth, der in seiner bekannten Schreiber-Manier am Montag gewiß in der „Saale-Zeitung" erklären wird: man sehe wieder, wie Deutschnationale und Kommunisten zusammengehen, denn die „Hallesche Zeitung" habe ein Spartakistenurteil zitiert. Viel Glück mit solchen Mätzchen, verehrter Herr J. Dornblüth!

*

Von dem Charakterbild des Abg. Dr. Schreiber sind Sonderdrucke hergestellt worden, die von der Geschäftsstelle der „Halleschen Zeitung" in jeder Menge bezogen werden können. Es empfiehlt sich besonders, daß die Leiter der Kreisvereine und Ortsgruppen die Schrift sofort bestellen und sie in den Versammlungen verteilen lassen, in denen Dr. Schreiber oder demokratische Redner sprechen werden, damit Aufklärung unter die Bevölkerung getragen wird.

Deutschnationaler Volksverein

Kleinrentner- und Hausbesitzerfragen.

„Die Deutschnationale Volkspartei, die einzige Partei, in deren Programm etwas vom Kleinrentner steht." — Diese Tatsache stellte im Eingang der gestrigen, in das Hotel „Kaiser Wilhelm" einberufenen öffentlichen Versammlung des hiesigen Deutschnationalen Volksvereins Professor Scupin, der Leiter der Versamlung, zunächst fest, bevor er Rechtsanwalt Dr. Hirsch das Wort erteilte zu seinem Vortrag über „Die Deutschnationale Volkspartei und die Hausbesitzer", die ja, wie Redner ausführte, nur einen Teil des Rentnerstandes bilden. Es ist grundsätzlich falsch, seinen Anschluß an eine Partei allein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorzunehmen. Dies führt zu der verhängnisvollen Zersplitterung von heute, wo 17 Parteien Reichswahllisten eingereicht haben. Zunächst kommt es darauf an, einer Partei sich anzuschließen, die ein kraftvolles Deutschtum vertritt. Fragen wir dann in zweiter Linie nach wirtschaftlichen Gründen für den Anschluß an eine Partei, so ist die Deutschnationale Volkspartei die Partei, die am rücksichtslosesten den Bolschewismus bekämpft. Wohin wir unter diesem kommen, zeigen die Grundsätze Lenins vom 22. März 1919, in denen er zur Wohnungsfürsorge ausführt, daß zu ihrer Lösung die Häuser der Kapitalisten helfen müssen und aller Grundbesitz den Eigentümern entzogen werden soll.

Redner ging nun auf die falsche Bodenpolitik ein, die in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht für weiteren Ausbau der Städte gesorgt hat. Eine Ansiedlung der Bevölkerung an den Grenzen des Stadtgebietes muß kommen. Auch die Stadt hat den Boden durch Anlage von übermäßig kostspieligen Straßen, die ja der anwohnende Grundbesitzer zu bezahlen hat, unnütz verteuert. Denken wir an das, was die Hohenzollern einst auf diesem Gebiete taten: Der Große Kurfürst hob nach den Zerstörungen des 30jährigen Krieges den „Generalhufenschoß", die Grundsteuer, auf. — Erzberger belegte den Grundbesitz u. a. mit der Grundbesitzerwerbssteuer. Friedrich der Große gründete nach dem siebenjährigen Kriege die Schlesische Landschaft. Die Regierung hat bisher noch nicht daran gedacht, den Zusammenschluß des städtischen Grundbesitzes zu Stadtschaften, der nötig und nützlich wäre, herbeizuführen. Seit 1916 darf mit Nahrung und Kleidung gewuchert werden, nur bei Wohnungen ist der Verdienst auf ein Mindestmaß beschränkt. Doch muß man auch der Arbeit des Wohnungsamtes, das rund 75 000 Wohnungen zu schaffen hat, gerecht gegenüberstehen. „Schließen wir uns nun zusammen in einer starken, in der Deutschnationalen Volkspartei, auf daß wir nicht nur unsere Häuser, sondern auch unser Vaterland neu bauen können." Damit schloß unter reichem Beifall Redner seine eindringenden Worte, an die er nach kurzer Aussprache die Mahnung knüpfte, bei der heutigen großen Not im Kleinen versöhnlich zu sein und so auch die christliche und deutsche Tugend zu erfüllen, dem in Bildung und Vermögen Schwächeren entgegenzukommen.

Hierauf ergriff Verbandsdirektor Munnecke das Wort, um über die Lage der Altpensionäre, Kleinrentner und Invaliden etwa folgendes auszuführen: Ein trübes Bild ist vor Ihnen entrollt worden; ein noch trüberes muß ich folgen lassen. Die Kosten des Lebensunterhaltes sind durch Krieg und Revolution ungeheuer gestiegen. Die im Dienst befindlichen Arbeiter und Angestellten haben ihr Einkommen ihnen mehr oder minder anpassen können. Doch was sollen die tun, die nicht mehr arbeiten können? Verhältnismäßig am wenigsten schlecht geht es den Altpensionären. Zwar die Regierung hatte nur ein Beamtenbesoldungsgesetz eingebracht. Indessen sind die Beamten für die Forderungen der Altpensionäre eingetreten. Redner bejahte sodann im Namen der Kandidaten der Partei, die ja an deren Programm gebunden sind, die drei vom Zentralverband der pensionierten Reichsangestellten an alle Parteien gerichteten Fragen: „Ist der Kandidat bereit, einzutreten [illegible] näre bis zur Gleichstellung mit den Neupensionären, entgegen dem preußischen Finanzministerium; 2. für Miteinbeziehung nachgeheirateter Frauen pensionierter Beamten in die Pensionsgesetzgebung, und 3. besonders für die Besserung der traurigen Lage der Unfallpensionäre?"

Redner ging dann auf die Lage der Kleinrentner ein, die, aus dem Mittelstand hervorgegangen, heute mit einem Einkommen von 2000 bis 4000 Mark kaum noch zum Proletariat gehören, denn das Minimaleinkommen ist ja von der Regierung auf 9000 Mark festgesetzt. Zu dem Kleinrentner kommt der junge Akademiker hinzu: Ein Assistenzarzt von 32 Jahren bekommt heute monatlich 150 Mark! Aber der Staat hat die Verpflichtung, diesen Arbeitsveteranen, die den Grund zu seiner einstigen Blüte legten, aufzuhelfen. Dazu ist nötig, daß die Preise zum Sinken gebracht werden. Das erreichen wir durch Aufhebung der Zwangswirtschaft und Austreibung aller derer, die im jüdischen Geiste gewirtschaftet haben. Nun ist eine Bewegung im Gange, die die Preise in anständige Bahnen zurückzuführen geeignet ist, nämlich der Verbraucherstreik. — Der Antrag Hammer der Deutschnationalen in der Nationalversammlung, der für den kleinen, erwerbsschwachen und erwerbsunfähigen Rentner die zur Erhaltung notwendigen staatlichen Beihilfen forderte, ist abgelehnt. Redner schilderte zum Schluß die Lage der 260 000 Invaliden, die von monatlichen Renten von 6 Mark bis höchstens 126 Mark leben müssen. Redner machte weiter Ausführungen über seine im Januar 1919 begonnenen Bemühungen zur Besserung der Lage dieser Unglücklichen. Nachdem er sich von den Unabhängigen an erfolglos an alle Parteien gewandt hatte, brachte schließlich auf seine Anregung der deutschnationale Abgeordnete Rektor Herrmann am 5. Mai 1919 den Antrag auf sofortige Zahlung einer Entschuldungssumme an die Rentenempfänger und Invaliden durch, der erst am 2. Februar 1920 behandelt und als Resolution betrachtet wurde, d. h. zu den Akten wanderte. Redner fuhr darauf auf eigene Kosten nach Berlin zu dem Eisenbahn- und Reichswirtschaftsministerium. Oeser versprach Hilfe und — tat nichts. Ein schwerer Vorwurf ist den Arbeitern zu machen, daß sie nicht, wie die Beamten, für ihre alten Kameraden eingetreten sind. Die Deutschnationale Volkspartei ist es gewesen, die für diese Invaliden eine unentgeltliche Auskunftsstelle und ärztliche Beratung eingerichtet hat, ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit des einzelnen. Die Arbeiter sollen es erkennen, daß wir sie nicht totschießen wollen, sondern allen deutschen Brüdern wohlgesinnt sind.

Der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede folgte eine angeregte Aussprache, in derem weiteren Verlauf der unermüdliche Vorkämpfer für wahren sozialen Fortschritt auf dem Gebiete des Beamtenlebens, der Beamtenführer Reich, das Wort ergriff. Von den durch die Verfassung „gewährleisteten" Rechten der politischen Betätigung ausgehend, auf die man leider immer hinweisen muß, zeigte er aus seiner 16 Monate langen unpolitischen Tätigkeit als Beamtengewerkschaftler an leitender Stelle, wie gering die Erfolge sozialer Art für die Beamten im sozialistisch-demokratischen Freistaate bis jetzt sind. Vielfach durch stürmische Zustimmung unterbrochen, führte er den Entwurf des Gesetzes für Altpensionäre und Hinterbliebene vor Augen, in dem alles nur „auf Antrag" gewährt werden „kann, unter Ausschluß des Rechtsweges". Die Beamtengewerkschaften würden sich aber auch der Altpensionäre annehmen und für sie kämpfen, die ihre Schuldigkeit dem Vaterlande gegenüber getan haben. „Wahrer Sozialismus darf nicht eine Bevölkerungsklasse, sondern muß alle Volksgenossen umfassen". So schloß er unter allseitiger Zustimmung.

In der Aussprache ergriff dann noch u. a. Handwerksmeister Arndt das Wort, der mitteilte, daß die Preise für Leder seit einem Vierteljahr je Pfund bzw. Quadratfuß von 4 und 10 Mark auf 65 und 115 Mark gestiegen sind, und daß trotzdem schon bei den alten Sätzen in der Reichs-Ledergesellschaft auf einen Anteil von 20 000 Mark 400 000 Mark Jahresgewinn kamen. Hierauf nahm das Schlußwort Herr Munnecke, den in der Aussprache ein Vertreter der Invaliden, Herr Berbig, als den Mann ihrer letzten Hoffnung bezeichnet hatte. „Die Deutschnationale Volkspartei ist bereit, dem Aermsten zu helfen." Mit diesen Worten zog Redner noch einmal die Bilanz seines Vortrages.

Wohin führt die Kommunalisierung?

Man schreibt uns: „Auf Grund einer Verfügung des Magistrats ist die hiesige Stadtgärtnerei in eine regelrechte Handelsgärtnerei umgewandelt worden, das heißt: das Publikum kann seinen Bedarf in Blumen und Pflanzen auch in der Stadtgärtnerei decken. Abgesehen davon, daß doch letztere geschaffen wurde, um die öffentlichen Anlagen und Plätze unter städtische gärtnerische Pflege zu nehmen, muß der aufmerksame Beobachter feststellen, daß die Instandhaltung bedenklich nachgelassen hat. Früher war der Magistrat darauf bedacht, den Handwerkerstand durch submissionsweise Uebertragung der Bauarbeiten zu heben; heute, in dem für viele Branchen verhängnisvollen Existenzkampfe fällt man den beruflichen Handelsgärtnern, nebenbei auch Steuerzahlern, in den Rücken und versucht, diesen die Verdienstmöglichkeit zu unterbinden. Wie den Handelsgärtnern, so soll auch den Blumengeschäften ein Schlag versetzt werden. So trägt sich heute schon der Magistrat mit der Absicht, auf den städtischen Friedhöfen regelrechte Kranzbindereien einzurichten, ohne Rücksicht darauf, ob auch dann in Zukunft die Blumengeschäfte ihre Steuern zu zahlen in der Lage sind. Auch muß darauf hingewiesen werden, daß infolge der hohen Betriebskosten die städtischen Verkaufsstellen keinesfalls dem Publikum die Vorteile bieten können wie das Kleinhandwerk. Der Steuerzahler ist auch hier die melkende Kuh, indem er nebenbei noch die Steuern für die Unterhaltung der städtischen Anlagen aufzubringen hat.

Wo diese Kommunalisierung hinführt, bedarf wohl keiner näheren Erläuterung. Nicht genug, daß veile dieser Unternehmen durch die Lohnforderungen ihrer Angestellten, sowie der enormen Verteuerung der Rohmaterialien sich jetzt schon als unrentabel herausstellen, muß auch noch der Magistrat dafür sorgen, das langsame Absterben dieses Handwerks zu beschleunigen. Ist das Demokratie? Das Kleinhandwerk und der gesunde Mittelstand soll in Zukunft erdrosselt werden, der freie Wettbewerb wird ausgeschaltet. Auf der einen Seite droht uns die Trustgefahr, auf der anderen die der Kommunalisierung. Mögen der Magistrat und unsere Stadtverordneten den Handelsgärtnern und den Blumengeschäften etwas mehr soziales Verständnis entgegenbringen, damit die drohende Gefahr noch abgewendet werden kann."

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

— **Nährmittel- und Brotaufstrichverteilung.** Gemäß Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 werden auf Warenkundenliste an jede eingetragene Person abgegeben: ¼ Pfund Haferflocken zum Preise von 1,40 Mk. für das Pfund gegen Abtrennung der Marke 528, ¼ Pfund Speisesirup zum Preise von 1,50 Mk. für das Pfund oder — je nach den Beständen des Kleinhändlers — Auslandsmarmelade zum Preise von 4 Mk. für das Pfund gegen Abtrennung der Marke 529 des Warenbezugsscheines Nr. 30. Anspruch auf eine bestimmte Ware haben die Käufer nicht.

— **Städtischer Verkauf von Käse** in der Talamtschule am Montag, den 31. Mai. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 43 501 bis 46 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 46 001—48 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 70 Gramm zum Preise von 60 Pfg. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.

— **Verkauf von Futterkartoffeln.** Auf den Kartoffellagern Schlacht- und Viehhof und Steinlagerplatz, Freiimfelderstr. 43 bis 46, kommen Futterkartoffeln zum Verkauf. Die Kartoffeln werden, soweit die Vorräte reichen, in Fuhren und auch in einzelnen Zentnern abgegeben.

— **Aenderung der Anordnung vom 25. Januar 1920 — O. P. 1197 betr. Regelung der Milchhöchstpreise.** Ziffer 1 Abs. 3 der Anordnung vom 25. Januar 1920 — O. P. 1197 — betr. Regelung der Milchhöchstpreise erhält folgende Fassung: Außerdem kann für einwandfrei gelieferte und der Frischmilchversorgung zugeführte Vollmilch dem Erzeuger ein besonderer Zuschlag bis zur Höhe von 10 Pfg. für das Liter gezahlt werden; wird die Frischmilch Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern zugeführt, so kann dieser Zuschlag auf 15 Pfg. je Liter erhöht werden. Wird an eine Molkerei Milch geliefert, die teils als Verarbeitungsmilch verwendet wird, so sind die Zuschläge unter die sämtlichen Lieferanten anteilig zu verteilen. Die Prüfung der für diese Prämie in Frage kommenden Milch erfolgt durch den jeweiligen Empfänger unter Aufsicht des zuständigen Kommunalverbandes. Diese Anordnung tritt am 1. Juni 1920 in Kraft.

— **Aenderung der Verordnung über Käse.** Die Anordnung über Käse vom 25. Januar 1920 — O. P. 1199 — wird wie folgt abgeändert: 1. Ziffer 3: „frischer, leicht angereifter Quarkkäse" mit den hierfür festgesetzten Hersteller-, Großhandels- und Kleinverkaufspreisen wird gestrichen. 2. Ziffer 4: „gereifter Quarkkäse" erhält folgende Fassung: Gereifter Quarkkäse: Herstellerpreis für 50 kg 325 Mk., Kleinhandelspreis für 50 kg 350 Mk., Kleinverkaufspreis für 0,5 kg 4 Mk. Diese Anordnung tritt am 1. Juni 1920 in Kraft.

— **Die Ausgabe der Reichsfleischkarten** für die Zeit vom 7. Juni bis 4. Juli erfolgt in nächster Woche in den städtischen Markenausgabestellen.

— **Vorlage des Kuhkatasters betreffend.** Die Kuhhalter der hiesigen Stadt werden hiermit aufgefordert, das von ihnen zu führende Rindviehkataster über die Anzahl der bei ihnen vorhandenen Milchkühe, Spannkühe, männlichen Zugtiere und Kälber binnen 3 Tagen dem Stadternährungsamt, Markt 22, Zimmer 44 vorzulegen.

— **Städtischer Verkauf von Kerzen** in der Talamtschule am Montag, den 31. Mai. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 1—9000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 9001 bis 18 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Es werden an diejenigen Haushalte, welche in ihrer Wohnung keine elektrische Lichtanlage haben, drei Kerzen zum Preise von 4 M. für drei Stück abgegeben. Der Lebensmittelschein, in dem die Abgabe der Kerzen vermerkt wird, ist vorzulegen. — Für Unregelmäßigkeiten beim Bezuge gelten die gesetzlichen Strafbestimmungen.

— **Petroleumausgabe.** Vom 31. Mai ab wird an jede Haushaltung einmalig ½ Liter Petroleum abgegeben. Die Marken werden gegen Vorlegung des Lebensmittelscheins von den städtischen Brotmarken-Ausgabestellen verabfolgt. Eine Petroleummarke gilt für den Einkauf von ½ Liter Petroleum im Handel. Das Petroleum ist erhältlich in den bereits früher bekanntgegebenen Geschäften. Der Verkaufspreis für ½ Liter Petroleum beträgt 1,60 Mark. Die Abgabe von Petroleum darf nicht an die Bedingung des gleichzeitigen Einkaufs anderer Waren geknüpft werden. Die Händler haben die Petroleummarken zu sammeln und bis zum 25. Juni bei der städtischen Petroleumkommission, Stadthaus, Eingang Schmeerstraße, 3. Stock, in Rollen zu je 100 Stück gegen Empfangsbescheinigung abzugeben.

— **August Abel in Halle.** Am Sonntag früh um 10 Uhr spricht August Abel aus Berlin wieder in Halle. Abel kommt von einer langen Vortragsreise zurück und beschließt hier in der Provinz Sachsen seine Wahlarbeit. Wer Abel einmal gehört hat — er kommt zum viertenmal zu uns —, der weiß, daß stets Neues, stets Anregendes und Erschöpfendes von ihm geboten wird. Im Walhallatheater war's, wo Abel im Februar zuerst sprach. Dort spricht er auch morgen wieder zu uns. Abel ist uns ein Beweis dafür, daß das Zentrum durchaus nicht die Belange aller Katholiken vertritt. Ist er doch selber Katholik und einer der am meisten deutschvölkisch gesinnten Männer. Und mit Abel stehen große Scharen seiner westfälischen Landsleute jetzt auf dem Boden der deutschnationalen Volkspartei, nachdem das Zentrum das Interesse der Kirche und Schule an die Sozialdemokraten und Demokraten verraten hat. Wir Hallenser Nationalen grüßen Abel und versichern ihm: keiner von uns wird morgen fehlen, wenn es gilt, mannhaft sein Deutschtum zu bekennen.

— **Deutschnationale Wahlhilfe!** Helfer und Helferinnen! Kommt geschlossen in die Versammlung der Wahlhilfe am Dienstag, den 1. Juni, abends im Walhalla-Theater. Dort Vortrag von Regierungsrat Dr. Dryander: „Die Bedeutung der kommenden Reichstagswahl". Darauf Dr. Gättens: „Wie müssen wir am Wahltag arbeiten?" Alle Deutschnationalen, die sich noch nicht zur Wahlhilfe gemeldet haben, müssen erscheinen. Wer feiert, versündigt sich am Vaterland!

— **Elternbeiratswahlen.** Morgen, Sonntag, finden die Elternbeiratswahlen für das städtische Lyzeum nebst Studienanstalt statt und zwar von 9 Uhr bis 3 Uhr. Vater und Mutter haben jeder 1 Stimme, die sie getrennt und verdeckt (je in 1 Umschlag) abgeben. Wahllokal: Turnhalle im Lyzeum (Eingang von der Alten Promenade und vom Weidenplan-Unterberg). Die Liste, welche eine gerechte Vertretung der Berufsstände der Eltern gewährleistet, ist die Liste Wenzlau. Stimmzettel, welche lediglich die Aufschrift Liste Wenzlau tragen, sind gültig.

— **Die alte Schwemme.** In der Chronik unserer Stadt steht, daß im Jahre 1718 das Schwemmebrauhaus von König Friedrich Wilhelm I. seine Braugerechtigkeit erhielt und daß es in der Folge so gutes Bier machte, daß sich die Bürger der Innenstadt, die laut Verordnung nur von ihren eigenen Brauhäusern Bier beziehen durften, das ersehnte Getränk „erschoben". Nun, man braucht sich heute das „Pelikan-Karamelbier" nicht mehr zu erschieben, obwohl es auch allgemein sehr beliebt ist, denn wo gäbe es das nicht; — aber unsere alte Schwemme-Brauerei hat sich — wie wir heute lesen können — der Brauerei Hermann Freyberg angeschlossen, und mit dieser Ehe beschließt sie ihre eigene alte Geschichte. Der Inhaber der Schwemme-Brauerei, Herr Kurt Saß, tritt als Teilhaber in die Firma Hermann Freyberg ein. Das Pelikan-Karamelbier der Schwemme-Brauerei wird in bewährter Qualität weiter hergestellt und unter der bekannten Schutzmarke „Pelikan" wie bisher vertrieben.

— **Zoologischer Garten.** Sonntag nachmittags um 3½ Uhr und abends um 7½ finden Konzerte vom Seifert-Orchester unter Leitung des Musikdirektors Seifert statt. Nachmittags im Saale Tanzkränzchen. (Näheres Anzeige.)

— **Brunnerts „Hofjäger".** Morgen, Sonntag, nachmittags von 3 Uhr ab finden im „Hofjäger" zwei große Extrakonzerte der Kapelle der Sicherheitspolizei statt. Leitung staatl. Musikdir. Kott. Eintritt 1 M. (Näheres siehe Inserat.)

— **Kurkonzert in Neu-Ragoczy.** Am Sonntag und Montag finden in dem mit großem schattigen Konzertgarten idyllisch angelegten Bad Neu-Ragoczy Kurkonzert, anschließend Reunion statt. (Näheres siehe Inserat.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0005

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Deutschen Reichstag

finden am

Sonntag, den 6. Juni d. Js.,

in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags statt.

Gemäß § 41 der Reichswahl-Ordnung vom 1. Mai 1920 bringen wir dies, sowie nachstehend die Abgrenzung der Stimmbezirke, die für diese Bezirke ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter und die bestimmten Wahlräume zur öffentlichen Kenntnis.

1. Stimmbezirk: Angerstr., Bahnhofstr., Brachwitzerstr., Götschestr., Köthener Str., Mötzlicher Str., Morlstr., Oppiner Straße, Petersbergstr., Pfarrstr., Plan, Saalestr., Saalwerder Straße, Schleusenstr., Schleuse Trotha, Trothaer Str. 36—57. — Wahlraum: Restaurant „Deutscher Reichsadler", Trothaer Straße 15. — Wahlvorsteher: Ernst Beige, Geschäftsführer, Petersbergstr. 4. Stellvertreter: Max Brömme, Steinbruchbesitzer, Saalestr. 1.

2. Stimmbezirk: Angerweg, Fasanenstr., Fehrbellinstr., Am Galgenberg, Gneisenaustr., Am Klausberg, Kurallee, Rauchfußstraße, Seydlitzstr., Tiergartenstr., Trothaer Str. 1—35 und 58 bis Ende. — Wahlraum: Restaurant „Reilsburg", Reilstr. 59. — Wahlvorsteher: Dr. Karl Weber, Professor, Seydlitzstr. 1. Stellvertreter: Otto Schumann, Kaufmann, Trothaer Str. 21.

3. Stimmbezirk: Klausbergstr., Leopoldstr., Platanenstr., Saalschloßstr., Seebener Str., Wasserweg, Wittekindstr., Zietenstraße. — Wahlraum: Restaurant „Lüderitz-Berg", Reilstr. 47. — Wahlvorsteher: Ernst Haase, Zigarrenhändler, Seebener Straße 65. Stellvertreter: Otto Bode, Architekt, Seebener Straße 61.

4. Stimmbezirk: Birkenwäldchen, Cröllwitzer Str., Dölauer Straße, Am Donnersberg, Elsässerstr., Fuchsbergstr., Heideweg, Hoheweg, Kabelhäuser mit Schäferei, Landgestüt Kreuz, Lettiner Straße, Lettiner Weg, Lothringer Str., Nordstr., Weinberg, Weinbergsweg, Weißenburger Str., Wörthstr. — Wahlraum: Restaurant „Lindenhof", Cröllwitzer Str. 6. — Wahlvorsteher: Wilhelm Heber, Lehrer, Cröllwitzer Str. 2a. Stellvertreter: Hermann Schunke, Lagerhalter, Dölauer Str. 4.

5. Stimmbezirk: Belfortstr., Burgstr., Fährstr., Giebichensteiner Str., Schulberg, Talstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Gosenschänke", Burgstr. 71. — Wahlvorsteher: Ferdinand Staudtmeister, Lehrer, Belfortstr. 6. Stellvertreter: Gustav Schacht, Direktor, Talstr. 27.

6. Stimmbezirk: Kleine Brunnenstr., Felsenstr., Fichtestr., Babelsberger Str., Königsberg, Pestalozzistraße, Rainstraße, Triftstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zum Kronprinz", Triftstraße 28. — Wahlvorsteher: Paul Fabricius, Ingenieur, Triftstraße 1. Stellvertreter: Gustav Köhler, Schmied, Triftstr. 27.

7. Stimmbezirk: Falkstr., Friedenstr., Körnerstr., Röderberg, Yorkstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zur guten Quelle", Reilstraße 122. — Wahlvorsteher: Bruno Krüger, Buchdrucker, Falkstraße 2. Stellvertreter: Richard Hochheim, Rentier, Friedenstraße 4.

8. Stimmbezirk: Reilstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Goldener Schwan", Reilstr. 126. — Wahlvorsteher: Dr. Ludwig Weiß, Fabrikbes., Reilstr. 82a. Stellvertreter: Friedrich Hoffmann, Dreher, Reilstr. 124.

9. Stimmbezirk: Advokatenweg, Ernestusstr., Gartenstr., Gr. Gosenstr., Kl. Gosenstr., Schleifweg. — Wahlraum: Vereinshaus „Volkspark", Burgstr. 27. — Wahlvorsteher: Johannes Graeb, Fabrikbesitzer, Gartenstr. 6. Stellvertreter: Willi Billing, Lagerhalter, Schleifweg 5d.

10. Stimmbezirk: Eichendorffstr., Richard Wagnerstr., Rosenstraße. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Schmelzers Höhe", Eichendorffstraße 19. — Wahlvorsteher: Paul Sammler, Fortbildungsschullehrer, Richard Wagnerstr. 23. Stellvertreter: Werner Brauenhorst, Verwaltungs-Sekr., Rosenstr. 8.

11. Stimmbezirk: Adolfstr., Gr. Brunnenstr., Kohlschütter Straße, Mozartstr., Staudestr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zur Sonne", Gr. Brunnenstr. 49. — Wahlvorsteher: Ernst Schroeder, Bergassessor, Mozartstr. 20. Stellvertreter: Wilhelm Friedrich, Konditor, Gr. Brunnenstr. 67.

12. Stimmbezirk: Blumenthalstr., Brandenburger Str., Cecilienstr., Feldstr., Göbenstr., Hohenzollernstr., Kurfürstenstr., Moltkestr., Roonstr., Scharnhorststr., Viktoriaplatz, Viktoriastr., Zeppelinstr. — Wahlraum: Hotel „Kaiserhof", Reilstr. 132. — Wahlvorsteher: Paul Waldstein, wissenschaftl. Lehrer, Cecilienstraße 96. Stellvertreter: Arno Jacob, Lehrer, Blumenthalstr. 27.

13. Stimmbezirk: Böckstr., Händelstr., Lafontainestr., Mühlweg, Reichardtstr., Stephanstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft von Pärsch, Böckstr. 1. — Wahlvorsteher: Johannes Renner, Architekt, Händelstr. 29. Stellvertreter: Julius Schöppe, Arbeiterrat, Reichardtstr. 12.

14. Stimmbezirk: Blumenstr., Gimritz, Henriettenstr., Jentzschstr., Am Kirchtor, Neuwerk, Peißnitz, Peißnitzstr., Steinmühle, An der Steinmühle, Schleuse Gimritz, Uferstr., Ulestr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Botanischer Garten", Fleischerstr. 25. — Wahlvorsteher: Karl Volhardt, Dipl.-Ingenieur, Am Kirchtor 8. Stellvertreter: Bernhard Arndt, Obermeister, Henriettenstraße 8.

15. Stimmbezirk: Bernburger Str., Breitestr., Hermannstr., Laurentiusstr., Wettiner Platz, Wettiner Str. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Weißbierhallen", Bernburger Str. 24. — Wahlvorsteher: Alexander Hietschold, Kaufm., Bernburger Str. 30. Stellvertreter: Karl Büttich, Former, Breitestr. 17.

16. Stimmbezirk: Albrechtstr., Friedrichplatz, Friedrichstr., Klosterstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Kaiser Friedrich", Friedrichplatz 8. — Wahlvorsteher: Anna Metzmacher, Ehefrau, Albrechtstr. 1. Stellvertreter: Ernst Hagen, Schneidermeister, Albrechtstr. 18.

17. Stimmbezirk: Fritz Reuterstr., Ludwig-Wuchererstr. — Wahlraum: Cafe „National", Ludwig-Wuchererstr. 73a. — Wahlvorsteher: Karl Blumentritt, Rentier, Ludw.-Wuchererstraße 65. Stellvertreter: Karl Bartels, Kaufm., Ludwig-Wuchererstr. 70.

18. Stimmbezirk: Bismarckstr., Bülowstr., Heinrichstr., Kaiserplatz, Kaiserstr., Kleiststr., Kronprinzenstr., Uhlandstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Löwenbräu", Ludw.-Wuchererstr. 72. — Wahlvorsteher: Hermann Bettels, Kaufmann, Kronprinzenstraße 2. Stellvertreter: Karl Koderich, Dreher, Kronprinzenstraße 44.

19. Stimmbezirk: Ernst Moritz Arndtstr., Goethestr., Humboldtstraße, Viktor-Scheffelstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Hackemesser", Schillerstr. 22. — Wahlvorsteher: Fritz Schachtzabel, Bankdirektor, Goethestr. 31. Stellvertreter: Otto Müller, Lehrer, Ernst Moritz Arndtstr. 8.

20. Stimmbezirk: Boelckestr einschl. Sanssouci, Dessauer Platz, Dessauer Str., Flugplatz, Immelmannweg, Landrain, Roßplatz, Am Wasserturm, Wielandstr. 6—16, Im Winkel. — Wahlraum: Aktien-Bierbrauerei, Dessauer Str. 1. — Wahlvorsteher: Georg Richter, Lehrer, Dessauer Str. 6a. Stellvertreter: Richard Hirsemann, Angestellter, Dessauer Str. 7.

21. Stimmbezirk: Hardenbergstr., Herderstr., Schillerstr. 23 bis 31, Wielandstr. 1—5 und 17 bis Ende. — Wahlraum: Gärtners Gastwirtschaft, Hardenbergstr. 23. — Wahlvorsteher: Karl Binner, Lagerhalter, Schillerstr. 30. Stellvertreter: Hermann Sommer, Lehrer, Hardenbergstr. 14.

22. Stimmbezirk: Dittenberger Str., Hollystr., Lessingstr., Schillerstr. 32 bis Ende. — Wahlraum: Hardenberg-Kasino, Hardenbergstr. 1. — Wahlvorsteher: Ernst Müller, Glaser, Lessingstraße 5. Stellvertreter: Walter Fruhnert, Kaufmann, Lessingstraße 27.

23. Stimmbezirk: Gütchenstr., Karlstr., Schillerstr. 1—22, Sophienstr. — Wahlraum: Wildsdorfs Gesellschaftshaus, Karlstraße 14. — Wahlvorsteher: Albert Rust, Bankdirktor, Karlstraße 1. Stellvertreter: Kurt Lewin, Kaufmann, Gütchenstr. 20.

24. Stimmbezirk: Georgstr., Harz, Wilhelmstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Pilsener Hof", Wilhelmstr. 43. — Wahlvorsteher: Karl Steinweg Studienrat, Harz 9. Stellvertreter: Heinrich Nans, Schriftsetzer, Harz 42—44.

25. Stimmbezirk: Fleischerstr., Geiststr., Leitergasse, Neumarktstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Lichtenhainer Krug", Geiststr. 47. — Wahlvorsteher: Willi Reichert, Kaufmann, Geiststraße 21. Stellvertreter: Ernst Vieweg, Ingenieur, Geiststr. 48.

26. Stimmbezirk: Kapellengasse, Luckengasse, Luisenstr., Marthastr., Alte Promenade, Scharrenstr., Unterberg, Weidenplan. — Wahlraum: Stadtmission, Weidenplan 4. — Wahlvorsteher: Dr. Alfred Kloß, Studienassessor, Luisenstr. 12. Stellvertreter: Karl Langheinrich, Bürovorsteher, Weidenplan 25.

27. Stimmbezirk: Hedwigstr., Margaretenstr., Mittelstr., Gr. Steinstr., Theodor Weberstr., Zinksgartenstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Augustinerbräu", Mittelstr. 14/15. — Wahlvorsteher: Oskar Breitter, Graveur, Gr. Steinstr. 18. Stellvertreter: Josef Kraus, Glasarbeiter, Gr. Steinstr. 47.

28. Stimmbezirk: Berlinerstr., Conradstr., Grünstr 21 bis Ende, Hordorferstr., Jahnstr., Julius Kühnstr., Liebigstr., Thaerplatz, Thaerstr., Volhardstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft von Walther, Julius Kühnstr. 1. — Wahlvorsteher: Ernst Braune, Schneider, Thaerstr. 4. Stellvertreter: Karl Winkelmann, Weichensteller, Berliner Str. 81.

29. Stimmbezirk: Dzondistr., Germarstr., Magdeburger Str. 45—49, Meckelstr., Volkmannstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Kronprinz Wilhelm", Halberstädter Str. 8. — Wahlvorsteher: Oskar Seidenstücker, Rektor, Germarstr. 10. Stellvertreter: Reinhold Brünner, Zimmerer, Meckelstr. 22.

30. Stimmbezirk: Forsterstr., Krukenbergstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft von Enke, Forsterstr. 46. — Wahlvorsteher: Hermann Loewendahl, Kaufmann, Forsterstr. 13. Stellvertreter: Karl Großmann, Dreher, Forsterstr. 5.

31. Stimmbezirk: Friesenstr., Grünstr. 1—20, Krausenstr., Magdeburger Str. 31—44. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zum Schwertfeger", Friesenstr. 31. — Wahlvorsteher: Georg Meyer, Lehrer, Magdeburger Str. 27. Stellvertreter: Paul Werge, Former, Krausenstr. 18.

32. Stimmbezirk: Franzosenweg, Hagenstr., Halberstädter Str., Magdeburger Str. 1—30, Marienstr. 24 bis Ende. — Wahlraum: Hotel „Fürstenhof", Magdeburger Str. 4. — Wahlvorsteher: Emil Winkler, Gewerkschaftsbeamter, Magdeburger Str. 5. Stellvertreter: Wilhelm Most, Kaufmann, Marienstraße 25.

33. Stimmbezirk: Albert Dehnestr., Charlottenstr., Gottesackerstr., Karzerplan, Martinsberg, Parkstr., Poststr., Schimmelstraße, Töpferplan. — Wahlraum: Paetzolds Restaurant, Charlottenstr. 19. — Wahlvorsteher: Hans v. Schaewen, Oberstleutnant z. D., Martinsberg 4. Stellvertreter: Herm. Kühne, Stellmacher, Parkstr. 16.

34. Stimmbezirk: Bärgasse, Bechershof, Brüderstr., Hanssack, Kleinschmieden, Kühler Brunnen, An der Marienkirche, Marktplatz, Neunhäuser, Nikolaistr., Rathausstr., Gr. Sandberg, Kl. Sandberg, Schülershof, Sperlingsberg, Kl. Steinstr., Steinbocksgasse, Trödel, Zapfenstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zum Markgrafen", Brüderstr. 7. — Wahlvorsteher: Max Burkel, Fabrikant, Kl. Steinstr. 4. Stellvertreter: Paul Schönborn, Schneider, Nikolaistr. 7.

35. Stimmbezirk: Barfüßerstr., Dachritzstr., Kaulenberg, Kl. Klausstr., Schlamm, Schulstr., Spiegelstr., Gr. Ulrichstr., An der Universität. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Koburger Hofbräu", Kaulenberg 1. — Wahlvorsteher: Karl Pollnow, Lagerhalter, Kl. Klausstr. 7. Stellvertreter: Ernst Schulze, Drogist, Gr. Ulrichstr. 30.

36. Stimmbezirk: Jägerplatz, Kl. Ulrichstr., Gr. Wallstr., Kl. Wallstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft von Saft, Paradeplatz 1. — Wahlvorsteher: Hermann Ballin, Knappschaftssekretär, Kl. Ulrichstr. 18a. Stellvertreter: Friedrich Schinze, Buchhalter, Kl. Ulrichstr. 11.

37. Stimmbezirk: Bergstr., Bölbergasse, Fürstental, Jägergasse, Mühlpforte, Paradeplatz, Pfälzerstr., Robert Franzstr., Schloßberg, Gr. Schloßgasse, Kl. Schloßgasse. — Wahlraum: Pfälzer Schießgraben, Robert Franzstr. 16. — Wahlvorsteher: Dr. Paul Habe, Oberlehrer, Pfälzerstr. 14. Stellvertreter: Max Schwenke, Krankenbesucher, Pfälzerstr. 18.

38. Stimmbezirk: Domstr., Domplatz, Flutgasse, Graseweg, Hackebornstr., Kanzleigasse, Gr. Klausstr., Mühlberg, Mühlgasse, Oleariusstr., Salzstr., Schmale Gasse, Talamtstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zum schwarzen Bär", Bärgasse 2. — Wahlvorsteher: Erich Klavehn, Rendant, Gr. Klausstr. 17. Stellvertreter: Max Glaeser, Kaufmann, Gr. Klausstr. 18.

39. Stimmbezirk: Hafenstr., Herrenstr., Holzplatz, Mansfelder Str., Paradiesgasse, Pulverweiden, An der Schwemme, Werdergasse, Wiesenstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zur grünen Tanne", Mansfelder Str. 58. — Wahlvorsteher: Karl Dönau, Kaufmann, Herrenstr. 25. Stellvertreter: Wilhelm Beitz, Arbeiter, Mansfelder Str. 54.

40. Stimmbezirk: Ankerstr., Dreyhauptstr., Gerberstr., Kellnerstr., Kuttelhof, Packhofgasse, Tuchrähmen, Spitze. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Goldene Spitze", Spitze 11/12. — Wahlvorsteher: Alfred Ellrich, Kaufmann, Dreyhauptstr. 5. Stellvertreter: Louis Meyer, Arbeiter, Spitze 26.

41. Stimmbezirk: An der Baderei, Brunoswarte, Fischerplan, Gutjahrstr., Hallorenstr., Lilienstr., Meteritzstr., An der Moritzkirche, Moritzkirchhof, Ratswerder, Rittergasse, Ritterstr., Salzgrafenstr. — Wahlraum: Kaffee Späťer, An der Baderei 1. — Wahlvorsteher: Richard Krahmer, Kaufmann, Fischerplan 3/4, Stellvertreter: Ernst Hugo, Kaufmann, An der Moritzkirche 4.

42. Stimmbezirk: Kutschgasse, Alter Markt, Mauerstr., Moritzzwinger, Neue Gasse, Schmeerstr., Zenkerstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Goldene Kette", Alter Markt 11. — Wahlvorsteher: Paul Otto, Kaufmann, Moritzzwinger 5. — Stellvertreter: Ernst Albert, Schmied, Alter Markt 17.

43. Stimmbezirk: Am Bauhof, Gr. Berlin, Kl. Berlin, Gr. Brauhausstr., Kuhgasse. Gr. Märkerstr., Rannischestr., Sternstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Franziskaner-Halle", Kuhgasse 1. — Wahlvorsteher: Theodor Starke, Institutsvorsteher, Gr. Brauhausstr. 12. Stellvertreter: Heinrich Bürger, Maschinenmeister, Gr. Märkerstr. 10.

44. Stimmbezirk: Kl. Brauhausstr., Franckestr., Kurze Gasse, Leipziger Str., Kl. Märkerstr., Röserstr. — Wahlraum: Borcks Restaurant, Kurze Gasse. — Wahlvorsteher: Hugo Rau, Photograph, Kl. Brauhausstr. 12. Stellvertreter: Walter Schmidt, Kaufmann, Leipziger Str. 75.

45. Stimmbezirk: Anhalterstr., Augustastr., Dorotheenstr., Marienstr. 1—7, Martinstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft von Selka, Dorotheenstr. 12. — Wahlvorsteher: Willi Söffing, Maurermeister, Dorotheenstr. 1. Stellvertreter: Max Helm, Kaufmann, Augustastr. 12.

46. Stimmbezirk: Freiimfelde, Freiimfelder Str., Grimmstraße, Herbartstr., Reideburger Str., Sagisdorfer Str., Viehhof. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Schlachtviehhof", Freiimfelder Str. 42. — Wahlvorsteher: August Rotter, Generaldirektor, Reideburger Str. 8. Stellvertreter: Hugo Höpfner, Handlungsgehilfe, Reideburger Str. 3.

47. Stimmbezirk: Büschdorfer Str., Delitzscher Str. 20—80, Krondorfer Str., Landsberger Str. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Meißener Hof", Landsberger Str. 56. — Wahlvorsteher: Wilhelm Bünning, Eisenbahnbetriebssekretär, Landsberger Str. [illegible] Stellvertreter: Max Hofmeister, Landsberger Str. 18.

48. Stimmbezirk: Am alten Bahnhof, Bruckdorfer Str., Buddestr., Canenaer Weg, Delitzscher Str. 1—19 und 81 bis Ende, Am Güterbahnhof, Kirchnerstr., Magdeburger Str. 50 bis Ende, Marienstr. 8—23, Maybachstr., Riebeckplatz, Thielenstr. — Wahlraum: Schultheiß-Restaurant, Delitzscher Str. 1. — Wahlvorsteher: Willi Lauschke, Glaser, Bruckdorfer Str. 8. Stellvertreter: Adolf Flörsheim, Rentier, Marienstr. 9.

49. Stimmbezirk: Königsplatz, Königstr., Landwehrstr., Prinzenstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zur Sternburg", Merseburger Str. 161. — Wahlvorsteher: Richard Ernst, Geschäftsführer, Königstr. 20. Stellvertreter: Max Welz, Fabrikbesitzer, Landwehrstr. 7.

50. Stimmbezirk: Blücherstr., Stubenstr., Kiemeyerstr., [illegible]straße. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zum Hofjäger", Lindenstraße 78. — Wahlvorsteher: Hermann Vollmer, Fabrikbesitzer, Thüringer Str. 21. Stellvertreter: Albert Preßler, Kaufmann, Blücherstr. 5.

51. Stimmbezirk: Franckeplatz, Gommergasse, Neue Promenade, Rannischer Platz, Steinweg. — Wahlraum: Kaffee Viktoria, Rannischer Platz. — Wahlvorsteher: Walter Oels, Studienrat, Franckeplatz 1. Stellvertreter: Albert Friedländer, Kaufmann, Neue Promenade 1.

52. Stimmbezirk: Deyboldsgasse, Kefersteinstr., Langestr., Mittelwache, Taubenstr., Steg. — Wahlraum: Gastwirtschaft von Krause, Taubenstr. 1. — Wahlvorsteher: Ernst Graeb, Fabrikbesitzer, Taubenstr. 14. Stellvertreter: Paul Kölbel, Dreher, Deyboldsgasse 5.

53. Stimmbezirk: Albert Schmidtstr., Jakobstr. — Wahlraum: Bürger-Kasino, Bertramstr. 27. — Wahlvorsteher: Hermann Haase, Rektor, Jakobstr. 61. Stellvertreter: Otto [illegible], Maurer, Albert Schmidtstr. 5.

54. Stimmbezirk: Hirtenstr., Lerchenfeldstr., [illegible] Str., Schützenstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Stadt Zwickau", Torstraße 21. — Wahlvorsteher: Reinhold Schurig, Tischlermeister, Lerchenfeldstr. 4. Stellvertreter: Karl Schmidt, Lehrer, Lerchenfeldstr. 15.

55. Stimmbezirk: Bäckerstr., Glauchaer Str. 1—32 und [illegible] bis Ende, Saalberg, Unterplan. — Wahlraum: Bäcker-Innungsheim, Glauchaer Str. 17. — Wahlvorsteher: Paul Leidenfrost, Kaufmann, Glauchaer Str. 11. Stellvertreter: Otto Steinborn, Former, Saalberg 17.

56. Stimmbezirk: Glauchaer Str. 33—55, Torstr. 30—[illegible], Weingärten. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zur Blume", Torstraße 29. — Wahlvorsteher: Hugo Hübner, Stuckateur, Weingärten 50. Stellvertreter: Ernst Greiner, Verw.-Sekretär, Weingärten 32.

57. Stimmbezirk: Böllberger Weg, Ecksteinstr., Harrachstr., Huttenstr. 1, Leostr., Ludwigstr. 1—10 und 38 bis Ende, Schleiermacherstr., Semmlerstr., Stadtgutweg. — Wahlraum: Gastwirtschaft von Brendlin, Böllberger Weg 10. — Wahlvorsteher: Robert Neumeyer, Direktor, Böllberger Weg 84. Stellvertreter: Hermann Kutscher, Maurer, Böllberger Weg 6.

58. Stimmbezirk: Geseniusstr., Ludwigstr. 11—17, Röntgenstraße, Tholuckstr., Wegscheiderstr., Wittestr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Schweizerhaus", Wörmlitzer Str. 16. — Wahlvorsteher: Dr. Johannes Herbing, Geseniusstr. 2. Stellvertreter: Otto Leuchte, Maurer, Wegscheiderstr. 4.

59. Stimmbezirk: Bertramstr., Torstr. 1—29 und 47 bis Ende, I.—V. Vereinsstr. — Wahlraum: Turnhalle der Torschule, Torstr. 13/14. — Wahlvorsteher: Otto Bertram, Fabrikant, Torstr. 61. Stellvertreter: Ernst Roth, Abt.-Vorsteher, Bertramstraße 16.

60. Stimmbezirk: Schwetschkestr., Zwingerstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Bürgerhaus", Schwetschkestr. 24. — Wahlvorsteher: Alexander Berger, Kaufmann, Schwetschkestr. 38. Stellvertreter: Karl Rabe, Lehrer, Zwingerstr. 28.

61. Stimmbezirk: Cansteinstr., Ludwigstr. 18—37, Wolffstr., Wörmlitzer Str. — Wahlraum: Gastwirtschaft von Geßner, Beesener Str. 82. — Wahlvorsteher: Ernst Schmidt, Schlosser, Wolffstr. 21. Stellvertreter: Paul Münz, Fleischermeister, Wörmlitzer Str. 10.

62. Stimmbezirk: Annenstr., Beesener Str., Melanchthonstraße. — Wahlraum: Bergs Restaurant, Beesener Str. 21. — Wahlvorsteher: Hildebert Fritze, Drogist, Beesener Str. [illegible] Stellvertreter: Kurt Gebauer, Kaufmann, Beesener Str. 86.

63. Stimmbezirk, Graefestr., Hochstr., Preßlers Berg, Liebenauerstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zum neuen Bürgerheim", Liebenauerstr. 157. — Wahlvorsteher: Friedrich Wolf, Prokurist, Preßlers Berg 12. Stellvertreter: Otto [illegible], Kaufmann, Preßlers Berg 14.

64. Stimmbezirk: Calvinstr., Flottwellstr., Gustav Hertzbergplatz, Gustav Hertzbergstr., Jonasstr., Ladenbergstr., Lutherplatz, Lutherstr., Rickel Hoffmannstr., Schönitzstr., Seckendorffstraße, Zwinglistr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Daheim", Flottwellstr. 29. — Wahlvorsteher: Karl Pfeifer, Oberbahnassistent, Ladenbergstr. 40. Stellvertreter: Hermann Franke, Maler, Gustav Hertzbergstr. 7.

65. Stimmbezirk: Beyschlagstr., Dryanderstr., Streiberstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „St. Hubertus", Dryanderstr. [illegible] — Wahlvorsteher: Max Pitzschke, Tischler, Streiberstr. 17. Stellvertreter: Gustav Siedel, Fleischermeister, Streiberstr. 23.

66. Stimmbezirk: Bernhardystr., Südstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Kräuters Bierhallen", Bernhardystr. 44. — Wahlvorsteher: Franz Keil, Fabrikbesitzer, Bernhardystr. [illegible] Stellvertreter: Hermann Tischelmann, Rechnungsrat, Bernhardystraße 22.

67. Stimmbezirk: Rudolf Haymstr., Thomasiusstr. — Wahlraum: Bernhardy-Hallen, Thomasiusstr. 5. — Wahlvorsteher: Richard Leppin, Postsekretär, Rudolf Haymstr. 29. Stellvertreter: Richard Bankroth, Fleischermeister, Thomasiusstr. 12.

68. Stimmbezirk: An der Johanniskirche, Johannisplatz, Pfännerhöhe, Posadowskystr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Askania", Thomasiusstr. 88/89. — Wahlvorsteher: Wilhelm Schumann, Lehrer, Pfännerhöhe 8. Stellvertreter: Gustav Kabler, Elektrotechniker, Pfännerhöhe 14.

69. Stimmbezirk: Beesener Weg, Bugenhagenstr., Huttenstraße 2 bis Ende, Merseburger Str. 100—112, Paul Riebeckstr., Turmstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Feuerwache Süd", Lauchstädter Str. 15. — Wahlvorsteher: Heinrich Schnelle, Lagerhalter, Merseburger Str. 101. Stellvertreter: Gustav Taeschner, Fabrikant, Turmstr. 60.

70. Stimmbezirk: Alte Leipziger Chaussee, Merseburger Str. 1—19 und 154 bis Ende, Osendorfer Str., Raffineriestr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zur Wage", Merseburger Str. 9. — Wahlvorsteher: Karl Kempnich, Kaufmann, Raffineriestr. 28a. Stellvertreter: Albert Geige, Fleischermeister, Merseburger Straße 7.

71. Stimmbezirk: Dieskauer Str., Gutenbergstr., Lützener Str., Merseburger Str. 20—38 und 118—153, Thüringer Str. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zum letzten Dreier", Merseburger Str. 32. — Wahlvorsteher: Otto Fritsch, Steindrucker, Thüringer Str. 22. Stellvertreter: Hermann Keitel, Bäckermeister, Merseburger Str. 24.

72. Stimmbezirk: Lauchstädter Str., Merseburger Str. 39 bis 58, Schmiedstr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zum Gambrinus", Merseburger Str. 112. — Wahlvorsteher: Gustav Zimmermann, Steinsetzmeiste, Huttenstr. 6. Stellvertreter: Wilhelm Dörbeck, Steindrucker, Merseburger Str. 44.

73. Stimmbezirk: Artilleriestr., Barbarastr., Hübnerstr., Kanonierstr., Merseburger Str. 59—99, Riedelstr., Roßbachstr., Schlosserstr., Weisestr. — Wahlraum: Gastwirtschaft „Zum Landhaus", Merseburger Str. 95. — Wahlvorsteher: Franz Geilen, Fabrikbesitzer, Barbarastr. 2a. Stellvertreter: Fritz Barth, Schlosser, Schlosserstr. 8.

Halle, den 25. Mai 1920. **Der Magistrat**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0006

U.T

Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1224.

Alte Promenade 11a Fernruf 5738.

Die mit Tränen säen.
Grosses Schauspiel in 4 Akten mit
Halina Ostoja.
Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10.

Die neuesten Wochenberichte

Schweidnitz
Naturaufnahme.
Beginn 4 Uhr.

Die Mali.
Drama in 3 Akten nach dem gleichnamigen Volksstück von **E. Bernstein.**
Hauptrollen:
Margarete Neff,
Leo Peukert.
Vorführung: 5.20, 7.30, 9.50.

Immer noch toller.
Eine Gauner-Komödie in 6 Akten.
Vorführung: 4.00, 6.10, 8.20.
Beginn 4 Uhr.

Unsere Theater bleiben ab Dienstag, den 1. Juni geschlossen.

Städt. Solbad Wittekind.
Woche vom 30. Mai bis 5. Juni 1920 (außer Montag) täglich von 7 Uhr früh ab
Früh-Konzert.
Dienstag, Dienstag u. Freitag v. 3½—6½ Uhr
Kur-Konzert.
Sonntag u. Mittwoch von 8—10½ Uhr abds.
Abend-Konzert
vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
Jeden Freitag während des Nachm.-Konzertes in der grossen Veranda gesell. Vereinigung mit Tanz nur für Dauerkarten-Inhaber.
Eintrittspreise:
Frühkonzert: Erwachs. 0.75 M., Kinder 0.50 M.
Nachm.-Konzert: Erw. 1 M., Kinder 0.80 M.
Abendkonzert: Erw. 1.25 M., Kinder 1 M.
Sonntag, den 4. Juni
Frühlingsfest.
Bei gut. Wetter abds. 7½—10½ Uhr **Konzert** vom Philharm. Orchester. Leit.: Kapellmstr. Josef Nöhren. Im Saal „Lachperlen". Eine Stunde heiterer Muse. Mitwirk. Künstler: Gustav Doerstedt, Dina Mahlendorf, Amalie Peters, Adalbert Kriwatt, Willi Schur.
Im roten Zimmer Wein-Diele.
In der grünen Veranda Mocca-Diele.
In der grossen Veranda Tanz-Diele.
Näheres siehe Tagesanzeigen und Vorverkaufsgeschäfte.

Zoo. Zoo.
Woche vom 30. Mai bis 5. Juni 1920.
Sonntag von 3½—6½ Uhr nachm. und von 7½—10½ Uhr abds. auf dem Konzertplatze
Konzert
vom Seifert-Orchester.
Leitung: Musikdirektor Richard Seifert.
Im Saale der Tanzkränzchen.
Donnerstag von 4—6 Uhr nachm. und 7½—10½ Uhr abends
Konzert auf dem Konzertplatze,
Mittwoch u. Sonnabend 4—6 Uhr nachm.
Konzert in der Waldschänke
vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
Eintrittspreise: Erwachsene 1.— Mk., Kinder 0.50 Mk. von 7 Uhr abends ab: Erwachsene 0.60 Mk. Kinder 0.35 Mk.
Sonntag, den 6. Juni
Billiger Sonntag.
Eintrittspreise: Erwachs. 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Der schönste Ausflugsort
ist
Bad Neu-Ragoczy bei Halle a. S.
Idyllisch gelegen mit grossem Park.
Grosser, schattiger Konzert-Garten.
Vorzügl. Verpflegung zu mässigen Preisen.
Volle Pension 20,— Mark pro Tag.
Sonntag, den 30. Mai 1920
Kur-Konzerte.
Abds. Eintritt 30 Pfg. Nachm. Eintritt 50 Pfg.
Abends Reunion.
Sonntag und Donnerstag jeder Woche
Kur-Konzert mit Reunion.
Omnibus ab Bahnh. Dösl. Heide à Pers. Mk. 1.25.
Dampfer ab Peissnitzbrücke 7,30, 8,30, 1,00, 2,45 u. 4,30 Uhr.
Die Kurdirektion.

KONZERT
im Bunsten des Diakonissenhauses
Dienstag, den 1. Juni 1920, abends 8 Uhr
Saale der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Ausführende:
Prof. Schmidt-Haym (Gesang), Fr. Prof. Winternitz (Begleitung), Herr Alt (Klavier) und die Gesangsvereinigung von 1903 (Leitung: Herr Albert Suhle).
Karten zu 3 und 5 Mark im Vorverkauf bei Lehman und im Diakonissenhause.

Stadt-Theater
Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 3½ Uhr: Volksvorstellung bei kl. Pr.
Woyzeck.
Abds. 7½, Ende 10½:
Carmen.
Montag, den 31. Mai, Anf. 7½, Ende 10¼:
Der Bettelstudent.

Thalia-Theater
Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 30. Mai 1920, abends 7½ Uhr:
Vor Sonnenaufgang.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 4/5 I.
Tirol, Meran.
China.

Klavierunterricht
erteilt
Irmgard Wolff,
Schülerin von Prof. Télémaque Lambrino,
Jakobstr. 58 II.

Angebot!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl!
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Schürzen
für Männer u. Frauen,
sehr dauerhaft, empfiehlt
Max Albert
Brimachstraße 18.

Zu Grossmutters Zeiten
war der vorzüglichste Weg des Sichfindens noch nicht bekannt, der der heutigen Generation durch Beitritt zum Band gangbar ist. Aufklär. Bundesschrift im neutralen Umschlag für 75 Pfg.
„Der Bund"
Lehmann & Co.,
Leipzig, Postfach.

Ehescheid., Alimente, Steuersach. Jugl. Erfolge. Rechtsbüro und Detektei W. Hess, Anhalterstr. 7 III r.

Oeffentliche
Zentrums-Versammlung
am
Sonntag, den 30. Mai, abends 7 Uhr
im
Hofjäger (Lindenstraße).
Redner: **Gräfin Wuthenau, Dr. ing. Herwegen, Rektor Splett.**
Aussprache.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. Sa.
Gr. Steinstr. 79/80

Wintergarten
Jeden Sonntag im Spiegelsaal
Kavallerball.
Anfang 7 Uhr.

Saalschloss-Brauerei
Sonntag, den 30. Mai.
2 grosse Konzerte,
ausgeführt vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Kapellmeister Augustin. Eintritt 1 Mk.
Abends **Ball.**
Fr. Winkler.

Hohenzollernhof
Magdeburgerstr. 65.
Heute Sonnabend
Tanzabend.
Die Weinterrassen sind eröffnet.

Brunnerts Hofjäger
Sonntag, den 30. Mai, Anf. 3½ Uhr nachm.,
2 grosse Extra-Konzerte,
ausgeführt von dem gesamten Musikkorps der Sicherheitspolizei unter persönlicher Leitung des staatl. Musikdirektors L. Kott.
Eintritt inklusive Steuer 1 Mark

Gr. Ulrichstr. 44 — Fernspr. 4913.
Erstklassige Wein- und Likörstuben — Doz. Musik. Barbetrieb Brunokrüger.

„Reichshof", Schönnewitz.
Sonnabend, den 29. u. Sonntag, den 30. d. Mts.
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
R. Recke.

Sonntag unwiderruflich letzter Tag!!
der kleinen Filmschauspielerin
Nelly Gutmann!
Vorführung: 4.25 6.30 8.40
Hilde Wolter in ihrem Filmspiel:
Die Siegerin
6 Akte. Vorführung: 4.50 6.15 9.10
Wochentags u. Sonntags Einlaß 3½, Beginn 4 Uhr.
Gr. Ulrichstr. 51
Fernruf 4681.

Wir bringen hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß wir den Versand der Tabak-Fabrikate unseres Zweigunternehmens der Cigarren-, Tabak- und Cigaretten-Fabriken, G. m. b. H., Homburg-Saarland (Saar-Citacifa)
für Nord-Deutschland
von jetzt ab von
Oschersleben (Bode)
aus vornehmen. Wir liefern hervorragende, garantiert rein überseeische Qualitäten allerfeinster Fabrikation in Saar-Citacifa-Original-Packungen. — Anfragen bitten wir nur nach Oschersleben zu richten.
H. F. Hauert
Cigarren- und Tabakfabriken,
Oschersleben (Bode).
Telephon 12, 43, 90.
Generalversand der Saar-Citacifa, Homburg-Saarland für Nord-Deutschland.

Für Gemeinden, Behörden, Viehversicherungsvereine usw. empfehlen wir unser Formular-Lager und Geschäftsbücher-Fabrik.
Otto Thiele, Halle-Saale
Verlag der Halleschen Zeitung.

Brennorf Brennhölzer
Kahnladungen und Streckenversand
liefert große Posten preiswert
Heinrich Eggers,
Torf- und Brennholzrohhandlung,
Bremen, Georgstr. 44.
Fernsprecher: 1623 und 1624 Hansa.

Reinicke & Andag,
Möbelfabrik,
Gr. Klausstrasse 40, am Markt.
Grosse interessante
Möbel-Ausstellung.
Besichtigung gern gestattet.

Landwirte! Gutsbesitzer!
Alle Gemüseart., wie Schotenerbsen, Zwiebeln, Karotten, Kohlrabi, Kohl usw.,
Obst, Beeren, Hafer, Heu, Stroh und Futtermittel
kauft ladungsweise
Arthur Bretschneider, Halle a. S.,
Nickel Hoffmannstraße 14.
Telegr.-Adr.: Landfrüchte. Fernruf 3701.
Liefere zur Herbstbestellung
alle Sorten **Düngemittel.**

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Apollo-Theater Nur noch 3 Tage
„Fliegentütenheinrichs Hochzeit"
mit **Paul Beckers.**

Skatspieler
trefft sich nachm. u. ab. im
Hansa-Hotel.

Engl., Französ., Stunde 2.30 M. W. Gerabeck (staatl. gepr.), Wegscheiderstr. 25.

Haben Sie Stoff,
Anzüge und Kostüme
Anfertigungspreis 500 Mark.
Joh. Hillebrandt,
Pfälzerstraße 6.

Dir. Auftr. v. mehr. 100 beiteiligt. Damen m. Berm. v. 5—200 000 Mk. Herren, o. e. K. b. rasch u. reich beit. w., erb. kostenl. A. L. Schlesinger, Berlin, Waßmannstr. 29.

Hygienische Artikel, Gummiwaren usw.
Preisliste gratis, diskret geg. 60 Pf. Nachporto durch **Versandh. „Germania", Halle a. S.,** Landsberger-straße 5 I. D.

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen, Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung gebrauche man als Einreibung u. Massagemittel
Draesels Rosenstengelspiritus,
seit altersher angewandt. Flasche M. 7.50.
Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt 423.

Wöchnerinnen- und Kranken-Bedarfsartikel.
W. H. Fritz Speer,
Halle, Gr. Ulrichstr. 63, gegenüb. Arnold & Freitzsch.
— Fernruf 4500. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0007

Was fordert der echte Deutsche für sein Volk?

Volk und Vaterland über die Partei! Nur anständige Männer in Regierung und Parlament!
Aus der Zersplitterung heraus zur Sammlung aller Kräfte!
Aus Hass und politischer Vergiftung heraus durch die Kammer der Arbeit hinein in die Volksgemeinschaft!
Fort mit Pfuschern und Schiebern! Sachverständige in alle Aemter!
Nicht Generalstreik, sondern Generalarbeitspflicht! Schutz für Religion und Kirche!
Erhaltung der Eigenart der Länder und Volksstämme, gekrönt durch die Einheit des Reiches!
Deutschland den Deutschen! Ein Ende mit der ostjüdischen Einwanderung!
Nicht feiges Verzagen, sondern froher, eiserner Lebenswille!

Wer das will, der gebe am 6. Juni seine Stimme der Deutschen Volkspartei!

Wählt Liste Cremer!

Deutsche Reichspost.

Telegramm.

Elberfeld, den 27. Mai, vorm. 11,20 Uhr. Aufgenommen durch die Deutsche Volkspartei.
An die Deutsche Volkspartei, Halle.

Spreche Sonntag vormittag 11 Uhr im „Apollo-Theater" über

Zusammenbruch und Wiederaufbau Deutschlands

Alle Wähler benachrichtigen.

Walter Baemeister, ehem. Reichstagsabgeordneter.

D. R. G. M.
Aus einem einzigen Buche
ersehen Sie
Einnahmen, Ausgaben, Aussenstände, Schulden, Privatverbrauch (sogar **ohne Benutzung** von **Konten**) u. den Betrag für die **Umsatzsteuer.**
Einfachste Buchführung.
Von massgebenden Stellen empfohlen!
Preis des Geschäftsbuches „Ji" Anleitung und Porto 4.— M.
Zu beziehen d. J. Zeebisch Halle S., Gr. Steinstr. 82

Landwirtschaftliche
Lehranstalt
Halle a. S.,
Institut für Buchführung u. Rechnungswes. Landw. Beamten-Schule. Ausbildung von jung. Leuten zu Inspektoren, Verwalt., Rechnungsführ. usw. Vorgänge zur Ausbildung von Guts-Sekretärinnen. Stellung nach Ausbildung. Lehrplan 9 kostenfrei.

Sekundareife. Abendkurs.
Dr. Werner. Neue Promenade 1.

Elegante
Damentaschen
in prima Leder sehr billig.
H. Krasemann,
nur Schmeerstr. 19.

Roll- u. Zug-Jalousien
liefern u. reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausenstr. 16. Fernr. 2106

Heinrich Müllers Wwe.
Schwemme-Brauerei.

Hierdurch erlaube ich mir mitzuteilen, dass ich ab 1. Juni d. Js. meinen Brauereibetrieb mit demjenigen der Brauerei **Hermann Freyberg** zu Halle a. d. Saale vereinige, in welche Firma ich mit gleichem Termin als Teilhaber eintrete. Ich habe mich infolge der so ausserordentlich schwierigen Geschäftslage, besonders mit Bezug auf die stetig steigenden Unkosten, zu dieser Angliederung an die Firma Hermann Freyberg entschlossen.

Alle von mir bisher in den Handel gebrachten Getränke, in Sonderheit das unter der bekannten Schutzmarke „Pelikan mit Jungen" vertriebene Karamelbier, werden auch weiterhin von mir nach meinem erprobten und bewährten Rezept hergestellt, sodass sowohl in der Qualität als auch in der Aufmachung keine Aenderung eintritt; desgleichen wird die Belieferung meiner Kunden in der gewohnten Weise vor sich gehen.

Indem ich meine verehrte Kundschaft höflich bitte, mir auch weiterhin ihr geneigtes Wohlwollen zu bewahren, zeichne ich

Mit vorzüglicher Hochachtung
Curt Sass, Schwemme-Brauerei Heinrich Müllers Wwe.
Halle a. S., den 1. Juni 1920.

Hermann Freyberg
Bierbrauerei.

Im Anschluss an obige Bekanntmachung erlaube ich mir mitzuteilen, dass Herr **Curt Sass,** Besitzer der Schwemme-Brauerei Heinrich Müllers Ww. zu Halle a. S., am 1. Juni d. Js. mit seinem gesamten Brauereibetrieb als Teilhaber in mein Geschäft eingetreten ist.

Herr Curt Sass ist berechtigt, vom heutigen Tage ab die Firma allein rechtsverbindlich zu zeichnen. Die Zeichnung des bisherigen Inhaber und dazu Bevollmächtigten bleibt bestehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Hermann Freyberg.
Halle a. S., den 1. Juni 1920.

Louis Börner
: Werkstätten :
für Raumkunst
Halle a. S., Leipziger Str. 22
Fernsprecher 6122
Komplette
Wohnungseinrichtungen und einzelne Zimmer
in gediegen. Ausführung und soliden Preisen.
Clubsessel
in weicher, schwellender Polsterung.

Dekorations-Malerei
Wilh. Neumann
Gr. Brauhausstr. 27
Fernruf 4421
Schilder u. Plakate jeder Art.

Reideburg (Heinerts Gasthaus).

Mittwoch, den 2. Juni, abends 8 Uhr
öffentlicher Vortrag.
Es spricht:
Herr Postsekretär **Holler,** Halle,
über:

Deutsch wollen wir sein!

Freie Aussprache. Freie Aussprache.
Deutsche Volkspartei.

Neueste Original-Nähmaschine
für Haushalt und Schneiderei, mit allen Neuerungen, rück- und vorwärtsnähend, zum Sticken u. Stopfen auch in versenkbaren Luxusausstattungen.
Fünf Jahre Garantie. Katalog gratis. Seit **40 Jahren** Lieferant der Deutschen Beamten-Vereine und des Deutschen Volkes.
M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstr. 126 a.d. Friedrichst.
Erste, älteste, größte, verbreitetste Firma dieser Art Reichshauptstadt.

in allen Orten zu besichtigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0008

Halle und Umgebung

Halle, 29. Mai.

Hallescher Heideverein

Nach langer Pause fand am 8. d. M. im „St. Nikolaus" eine Hauptversammlung statt. Der Begründer und Vorsitzende des Heidevereins, Juwelier **Tittel**, erstattete einen eingehenden Vereinsbericht über die Zeit von 1914 bis einschließlich 1919. Infolge des Weltkrieges hat die Tätigkeit des Vereins während der letzten Jahre vollständig ruhen müssen. Da Mitgliederbeiträge nicht benötigt wurden, weil das Vereinsvermögen ausreichte, sind seit 6 Jahren keine Mitgliederbeiträge eingezogen worden und es ist bedauerlich, daß sich trotzdem viele hunderte von Mitgliedern abgemeldet haben. Da im Laufe der Jahre leider auch viele Mitglieder verzogen, verstorben und auf dem Felde der Ehre geblieben sind, ist die Mitgliederzahl sehr zurückgegangen. Es bleibt deshalb nichts weiter übrig, als den Verein, sobald der Beginn seiner Tätigkeit wieder möglich ist, **neu aufzubauen**. Bei der jetzt herrschenden allgemeinen Unsicherheit ist es vorläufig leider ganz ausgeschlossen, daß die während des Krieges von Rohlingen zertrümmerten oder gestohlenen mehr als 100 Ruhebänke ersetzt werden können. Die Mittel, die dazu benötigt würden, würden auch bei den jetzigen hohen Arbeitslöhnen und den hohen Holzpreisen vorderhand kaum aufzubringen sein. In dem früher viel besuchten kleinen Heidemuseum, das Juwelier Tittel in jahrelanger, mühseliger Sammeltätigkeit zum Vorteile aller Heidebesucher zusammengebracht hatte, ist eingebrochen worden. Fast der gesamte wertvolle Inhalt ist geraubt worden. Auch der Kolkturm ist durch Einbruch bestohlen worden. Die bei den zuständigen Stellen erstatteten Anzeigen sind ohne jeden Erfolg geblieben. Leider muß auch von der sonstigen gemeinnützigen Tätigkeit des Heidevereins: der Ausbesserung der Fuß- und Fahrwege usw. vorläufig noch abgesehen werden, da die hohen Preise für Fuhrlöhne, Arbeitslöhne, Material und dergleichen durch Mitgliederbeiträge nicht zu beschaffen sein würden. In den ersten Kriegsjahren konnten die Wege immer noch ausgebessert werden und sie sind infolge der früheren Tätigkeit des Heidevereins auch heute zumeist noch in leidlichem Zustande. Die Abhaltung der früher so beliebten Lichtbildervorträge durch den Vorsitzenden und der Heidefeste ist früher schon nur zur Förderung der Mitgliederwerbung veranstaltet worden; sie erübrigt sich vorläufig aber auch schon mit Rücksicht auf die jetzige schwere Zeit.

Erwähnenswert ist noch, daß während der Kriegsjahre unter den Mitgliedern des Heidevereins durch den Vorsitzenden eine erfolgreiche und außerordentlich lebhafte Sammeltätigkeit von **Liebesgaben** zugunsten unserer Truppen im Felde und zugunsten der Kriegsgefangenen entfaltet worden ist. Viel Anklang fanden seinerzeit auch die **vaterländischen Abende**, die der Heideverein, damals als erster Verein in Halle, veranstaltete.

Nach dem Vereinsbericht wurde der Kassenbericht erstattet. Danach ist ein Bestand in Höhe von 3329,10 M. vorhanden, der vorläufig verzinslich angelegt ist. Dem Schatzmeister, Kaufmann Louis Deparade, und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Einige vom Vorstande vorgeschlagene Satzungsänderungen nahm die Versammlung einstimmig an, ebenso die Auflösung des Vereins, um die schon 1914 beschlossene Löschung im Vereinsregister, die ohne die Auflösung gesetzlich nicht zulässig ist, veranlassen zu können. In einer sich sofort anschließenden Sitzung wurde die **Neubegründung des Heidevereins** als nicht eingetragener Verein beschlossen und es wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Juwelier Franz **Tittel** als Vorsitzender, Lehrer Leopold **Hemprich** als Schriftführer, Kaufmann Louis **Deparade** als Schatzmeister, Kaufmann Gustav Krehenberg als stellvertretender Vorsitzender und als Beisitzer die Herren Professor Edler, Kaufmann Kralle, sowie Kaufmann Körtge. Es wurde beschlossen, die Tätigkeit des Vereins in der Heide sofort wieder aufzunehmen, sobald sich die allgemeine Lage und die Sicherheit gebessert haben.

— **Zulagen zu den Unfallrenten.** Unterm 5. Mai 1920 ist eine „Verordnung über die Gewährung von Zulagen zu Renten aus der Unfallversicherung" ergangen, die zum Teil auf Vorschlägen der Verbände der Deutschen Berufsgenossenschaften beruht. Dadurch werden die bisherigen Zulagen von 20 M. aufgehoben und mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab zu den Renten von 50 Proz. und mehr der Vollrente aus Unfällen, die sich vor dem 31. Januar 1920 ereignet haben, prozentmäßige Zuschläge gewährt und zwar 60 bis 110 Proz. bei landwirtschaftlichen Renten, 40 bis 90 Proz. bei gewerblichen Renten. Hinterbliebene, die bisher Renten bezogen aus Anlaß von Unfällen, die vor dem 1. Januar 1920 liegen, erhalten Zuschläge, bei landwirtschaftlichen Renten 40 bis 80 Proz., bei gewerblichen 20 bis 60 Proz. Die Höhe des Prozentsatzes im Einzelnen ist gesetzlich nach Jahresklassen festgestellt. Die Anweisung erfolgt durch die Berufsgenossenschaften ohne weiteres, besondere Anträge oder Bedürftigkeitsnachweise sind nicht nötig. Bei der großen Zahl der Fälle kann aber die Anweisung der neuen Zulagen längere Zeit in Anspruch nehmen, bis dahin werden die alten Sätze weiter gezahlt und dann auf die Bezüge ab 1. Januar 1920 verrechnet.

— **Die U. T.-Lichtpiele, Leipziger Straße 88** brachten gestern ihr letztes Programm heraus. Bekanntlich sind alle Kinos von Halle infolge der ihnen aufgebürdeten hohen Lustbarkeitssteuer gezwungen, am 1. Juni zu schließen. Das Programm ist sehr reichhaltig. Während uns die neuesten Wochenberichte die wichtigsten Tagesereignisse vor Augen führen, zeigt der Einakterfilm „Kostbare Minuten" ein echtes Wild-West-Stück. Die Naturaufnahmen von Schweidnitz führen uns in das Eulengebirge, einen sehr schönen Teil der schlesischen Sudeten. In dem Hauptstück „Die mit Tränen säen" mit Haliana Ostoja in der Hauptrolle ist die Handlung das uralte Lied von den zwei Menschen, die sich am Schluß doch kriegen. Die Ausstattung des Films ist sehr gut. Es lohnt sich, den U. T.-Lichtspielen das Grabgeleite zu geben. Gestern war es wieder erschreckend leer. Ja! die neuen Preise!

— **Achtung! Falsche 50- und 20-Mark-Scheine!** Fortgesetzt tauchen falsche 50- und 20-Mark-Scheine auf. Jeder, der einen solchen Schein annimmt, hat **den Schaden selbst zu tragen**, denn Ersatz wird nicht geleistet. Deshalb liegt es im Interesse jedes einzelnen, bei der Vereinnahmung von Papiergelt recht achtsam zu sein. Außerdem wird durch den großen Umlauf gefälschten Papiergeldes auch die Allgemeinheit sehr empfindlich geschädigt. Das Reichsbankdirektorium zahlt denjenigen, die zur **Ermittlung eines Fälschers** beitragen, **Belohnungen bis zu 10 000 Mark**. Wem unter verdächtigen Umständen falsches Geld in Zahlung gegeben wird, möge dafür sorgen, daß die Polizei sofort benachrichtigt und das Verausgaben möglichst bis dahin angehalten wird.

— **Unfall.** Gestern vormittag wurde beim Ueberschreiten des Fahrdammes auf dem **Riebeckplatze** ein 79 Jahre alter **Pastor** von einem Straßenbahnmotorwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt eine **Quetschwunde** über dem linken Auge und mußte der Klinik zugeführt werden.

— **Grober Unfug.** Gestern abend verübten zwei Arbeiter in der **Großen Ulrichstraße** groben Unfug, indem sie in angetrunkenem Zustande **Frauen** durch Redensarten **belästigten und anrempelten**. Bei der Zuführung zur Roten Turm-Wache ergriff einer der Arbeiter **die Flucht**. Eine größere **Menschenmenge**, die sich vor der Roten Turm-Wache angesammelt hatte, nahm eine **drohende Haltung gegen die Beamten** an, indem sie die Herausgabe des nach der Wache gebrachten Arbeiters verlangte. Mit Hilfe herbeigerufener Beamten und einiger Beamten der Sicherheitspolizei konnte die Menge solange zurückgehalten werden, bis die Personalien des Arbeiters festgestellt waren.

— **Schlägerei.** Wegen zwei Arbeitern, die sich zuvor in einem Lokal als Kriminalbeamte ausgegeben hatten, entstand in letzter Nacht in der **Kleinen Ulrichstraße** eine **Schlägerei**. Die Täter sind entkommen.

— **Ueberfall und Einbruch.** In letzter Nacht wurde ein Fleischer in der **Torstraße** von mehreren Personen **überfallen** und seiner Brieftasche **beraubt**. Auf seine Hilferufe ergriffen die Täter unter Zurücklassung der Brieftasche die Flucht.

*

— **Stadttheater.** Heute, Sonnabend, abends um 7½ Uhr gelangt die Oper „Martha" zur Aufführung. Sonntag nachmittag um 3½ Uhr wird als Volksvorstellung bei kleinen Preisen „Wozzeck" von Georg Büchner gegeben, Sonntag abends um 7½ Uhr „Carmen", Montag „Der Bettelstudent", Dienstag „Hans Heiling", Mittwoch „Tartüff", Donnerstag „Femina", Freitag „Tiefland", Sonnabend „Das Dreimäderlhaus"".

— **Im Thalia-Theater** gelangt am Sonntag abends um 7½ Uhr das Drama „Vor Sonnenaufgang" von Gerhart Hauptmann durch das Stadttheater-Personal zur Aufführung.

Vereinsnachrichten.

— **Die Naturforschende Gesellschaft in Halle** hält ihre nächste Sitzung am Freitag, den 4. Juni, um ½9 Uhr im Geologischen Institut ab, zu der Gäste willkommen sind. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Richard **Lang** über die Bildung des Humus im Boden. 2. Geschäftliches, zu dem die Mitglieder, besonders die Mediziner, gebeten werden, zahlreich zu erscheinen.

— **Athletik-Ausschuß des Saalegaues.** Montag abend ½7 Uhr in „Mars-la-Tour" Sitzung des A. A.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale **Halle a. S.,** Poststrasse 12. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Stellen-Angebote

Tabak-, Zigarren-, Zigaretten-Großhandlung
... jüngeren, gut eingeführten
Reisenden
... Besuche der Zigarren-Spezialgeschäfte, ...warengeschäfte u. größeren Kantinen. ... und Antritt nach Uebereinkunft. Gefl. ...ten erb. u. **Z. 2897** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Krankenschwester
...unabhängige, rüstige, saubere **Frau** zur Pflege ... älteren Dame auf dem Lande wird zum ...st baldigen Antritt **gesucht**. Meldungen an ...Jahn, **Baasdorf** bei Cöthen in Anh.

...verdienst b. 1000 M ... zuhause, o. Vorkennt... Näher. auf briefl. Anfr. ...ohrel & Co., G. m. b. H., ...Lichterfelde, Postf. 449.

...tiges ...mädchen ...ande mit Familien... ...ß zum 1. Juni ... Brandt, ...burgerstr. 102.

...llen-Gesuche

... Prokurist ...deutschen Sprit... ...ucht tätige Be... ...ng an ...destillation ...ähnlichem Unter... ... Ausführliche ...e erbittet ...ust Winter, ...erg, Königstr. 49

... jg. Mann aus g. Fam., ... zw. Bestreitung d. ...ines Lehrganges in ...Stunden tägl. nach ... 12–2) Mittw., Sonnab. ... Sonntags geeign. Be... ...dern. auch d. Beaufs. ... Obertertia. Gefl. Ang. ... a. d. Geschäftsst. d. Z.

Verkäufe

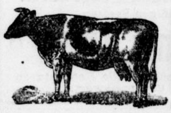
Bauerngut, 230 Morgen im Kreise Schweinitz, davon 120 Mrg. Acker und Wiesen, Rest Wald etc., humoser guter Sandboden, gute Gebäude, ist m. Inventar sof. billig z. verk. Anzahlung etwa 70 000 Mk. Off. u. **Z. 2902** an die Geschäftst. d. Ztg.

Mehrere eiserne **Säulen u. Träger,** auch hohe Profile abzugeben. **Günthers Brauerei** Halle a. S.

Bettstelle, Teppich, Herrenschuhe, Damenhaussch., Damenwäsche u. a. sowie Mundtücher preiswert zu verkaufen. **Jägerpl. 12 II.** 2½–5 Uhr nachmittags.

Schweres **Arbeitspferd** mit Geschirr, 3½" Leiterwagen sofort billig zu verk. Bes. nach 6 Uhr abends. **Melanchthonstraße 45.** Tel. 1450.

...ittergutsbesitzer will sein ... 900 Mrg. großes **Gut** (... Eilenburg) gegen ein kleineres Gut von ...0 Morgen umtauschen. Angebote unter ...326 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Heute ist ein großer Transport hochtragender sowie neumilchender

Kühe zum Verkauf bei uns eingetroffen.
Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Delitzscherstr. 10.

Fleischmerino-Stammzucht

Domäne Salzfurth bei Capelle, Kr. Bitterfeld, Station Raguhn i. Anh. (Kleinbahn Dessau—Capelle—Radegast).
Der freihändige Verkauf der **Jährlingsböcke** nach Wahl des Käufers für 1200 Mk. **hat begonnen.**
Zuchtleiter: Schäfereidirektor **Larrass,** Naumburg a. S. Wagen auf Anmeldung am Bahnhof Raguhn.
Osterland.

Ueberzähl. 4jähr. schwer. **Belgier,** Wallach, zu verkaufen. **Arthur Felgner,** Wiedemar b. Schkeuditz.

Ein Paar 5jähr., braune belgische **Arbeitspferde** passend für Fuhrwerksbesitzer, Fabrik, Mühle usw., verkauft **Altendorf.** Telefon 3106.

Federwagen, ein- und zweispännig, fast neu. **Zwei Offiziersättel** mit Zubehör. **Emil Becker,** Wagenbauanstalt, Beesenlaublingen.

4" Leiterwagen fast neu, billig zu verk. Melanchthonstraße 45. Telephon 1450.

Hederich-Jäter zum Auszupfen bereits hochgeschossenen Hederichs sind in grossen Mengen vorrätig.
Central-Ankaufstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, **Halle, Merseburger Str. 17/19.**

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden Halle a. S. e. G. m. b. H. (Städt. Schlachthof.) Fernsprecher 1029. Telegramm-Adresse: Schlachtpferde. Wir sind ständig Abnehmer von **Schlachtpferden** Auto steht zur Verfügung.

Neues schönes **Herrenzimmer** zu verkaufen und 1 hoher **Kontorschemel.** Staudestraße 5 p. l.

Ein Paar mittelschwere **Arbeitspferde** verkauft **Hilmar Kaufmann,** Spediteur, Magdeburger Str. 57.

Moderne Jagd- und Ponywagen u. 1 Selbstfahrer verkauft **Schumann,** Fleischerstraße 7.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstig. Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Hydraulische Ölmühl-Einrichtungen neuester Konstruktion für Hand- u. Kraftbetrieb, Oelpressen, Pumpwerke, Walzenquetschmühlen, Vorwärmer, Kollergänge, Seiher aus bestem Stahlguß, Preßdeckel und Tücher fabrizieren und liefern als Spezialität in 3–4 Wochen **G. Weber & Co.,** G. m. b. H., **Ludwigsburg.**

Die beste Reklame ist heute noch immer eine vornehme, wirkungsvolle Geschäftsdrucksache; sie ist die Visitenkarte, die der Geschäftsmann abgibt, um seine Waren zu empfehlen. **Geschäftskarten, Rechnungen, Briefbogen, Umschläge, Preislisten, Prospekte und Kataloge** in gewissenhafter, tadellos sauberer Ausführung besorgt stets peinlichst prompt und preiswert die Buch- und Kunstdruckerei von **Otto Thiele, Halle a. S.**

Kaufgesuche

Fabrikgebäude oder Fabrikterrain mit Gleisanschluß zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote erb. u. W. K. 551 an Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10 I.

Kleeabfälle und Wegebreite kauft **Adolf Selowsky,** Grünberg i. Schlesien, Saat-Reinigungsanstalt.

Reeller Einkauf aller Felle u. Häute
Annahmestelle der Fell verwertung Sachsen-Anhalt
Halle (Saale), Henriettenstraße 31

Frauenhaar Kilo M. 40 kauft **Fritz Wrycza,** Glauchaerstr. 21.

Schafwolle, Strumpfwolle, Neutuch, alle Sorten **Felle** kaufen zu den höchsten Tagespreisen, geben auch für Schafwolle Strickwolle in Zahlung. **Kutter & Noak,** Kl. Klausstr. 6. Tel. 4932.

Ich kaufe **Futterrüben** in guter Beschaffenheit in Fuhren und Ladungen und bitte um Angebote. K. Erbe, Kartoffel-Großhandlung, Halle a. S., Augustastr. 10. Tel. 1425.

Miet-Gesuche

Halle—Magdeburg. Suche 5–7 Z.-Wohnung in Halle, evt. im Tausch gegen 6 Z.-Wohnung in Magdeburg. Gericke, Halle a. S., Königstr. 21 II bei Steeh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0009

St. Andreasberg Höhenkurort
Hamburger Hof

Baden-Baden
Hotel Terminus
Hotel Drei Könige

Bad Berka
Wettiner Hof, neu, I. Rang.

Borkum (Nordseebad)
Haus „June“
Villa Ems, Pension
Pensionat Villa Irene

Brunshaupten
Hotel Lindengarten

Luftkurort Gräfenthal i. Thür.
Hotel z.w. Schwan

Bad Harzburg
Hotel Burgkeller

Heidelberg
Hotel Schrieder

Ostseebad Heiligenhafen
Kurhaus H. Dannenberg

Bad Homburg
Hotel Kaiserhof

Bad Nauheim
Haus Bringfriede

Norderney
Bruns Hotel und Pension
ganzjährig geöffnet, vorzügl. Verpflegung.

Oberhof
Hotel Sanssouci.
Grosser Park, Südlage, Autogaragen. Telephon 1, Telegramme: Sanssouci.

Villa Minerva, Badeallee 219
Behagl. Zim., anerk. gt. Küche.
Bad Schandau (Elbe).
Telefon Nr. 190.

Bad Schandau (Sächsische Schweiz)
Pension Villa Minerva

Schnepfenthal i. Th. bei Friedrichroda
Hotel u. Pension „Herzog Alfred“
(vollständ. renoviert), vorzügl. Verpflegung, eigene Konditorei, Prospekt zur Verfüg. Neuer Bes. E. Friederichs

Schönau i. W.
Parkhotel.

Spiekeroog
Hotel „Zur Linde“

Suderode-Gernrode
Hotel Belvedere

Swinemünde
Haus „Eitel Friedrich“ angen. Fremdenheim

Thale a. Harz
Hotel Wolfsburg

Timmendorfer Strand (Ostsee)
Haus Askania

Titisee (Bad Schwarzwald)
Hotel Titisee (R. Wolf)

Todtmoos
Hotel Sonne

Treffurt
Zum Stern G. Mog

Unteruhldingen
„Zur Krone“

Warnemünde
Fremden- und Familienheim „Haus Burchard“

Weimar
Hotel zur Sonne
neue Bewirtschaftg., Café-Restaurant, vorzügl. Küche u. Keller, gut bürgerlich. Hotel, mässige Preise. Besitz. W. Eickelhof.

Wieden (Schwarzwald)
Zum Hirschen

Wyk a. Föhr
Kurhaus

Zingst
Hotel Friedenseiche

HELGOLAND

wieder voll in Betrieb nach : fünfjähriger Schließung. :

Reinste Seeluft, köstliche Dünenseebäder, Luftbäder und Segelfahrten, angemessene Verpflegung, bequeme Unterkunft, **ungehinderte** Einreise über Hamburg und Bremen mit schnellen Dampfern, ab Juni täglich. Auskünfte und Prospekt durch Badeverwaltung und Prospektausgabestellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

Ballenstedt im Harz

Sanatorium Dr. Rosell

für Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Nierenleiden, Gicht, Zucker, Fettsucht, Katarrhe, Rheuma, Asthma, Unfallverletzte.
Alle Vorbedingungen für erfolgreiche ärztliche Behandlung, Herrliche Wald- und Berglage, sonniges, regenarmes Klima, reinste, milde Luft, ruhige Umgebung, schönste Wanderwege.
Sämtliche spezialist. Untersuchungs- und diätet.-physikalischen Kureinrichtungen in höchster Vollkommenheit und Vollständigkeit. Tadellose Ernährung. Prospekte frei.

Hohegeiß im Harz,

Station **Benneckenstein.**
Höhenluftkurort (642 m). prachtvoll gelegen, mit vorzüglichem Gebirgsklima u. herrl. Umgebung

Hotel Harzer Hof
mit Pensionshaus.

Volle Pension. Vorzügliche Betten.
Beste Verpflegung.
Auf Bestellung Fuhrwerk an der Bahn.

Hotel Kaiserhof Bad Homburg v. d. H.
Telephonruf Nr. 142. Bes. Jean Steiner.
Vollständ. neu renov. Altbekannte Gaststätte.
Spez.-Ausschank Pilsener Urquell. Neu eröffnet: Steiners Weinstube. Tägl. ab 7 Uhr Wiener Musik.

Leisnig, Hotel goldner Stern
Besitzer: Arthur Zippe. Tel. 88
Elektr. Bel., Zentralh., Postsch.-Kto.-No. angemeld
Altrenommiertes Reisehotel!
Bäder i. Hause, gute Küche, gutgepfl. Biere u. Weine.
Freundliches Gesellschaftszimmer.

Hotel Sanssouci Oberhof i. Thür.
Telephon Nr. 1. Auto-Hallen.
Grosser Park. Drucksachen frei.

Finsterbergen (Thür. Wald 550-600 m) **Hotel Kurh. Felsenstein**
m. Nebenvilla direkt v. Hochwald, Fernsicht, Terrassen. Das schönste Gebirgsidyll Thüringens nahe Rennsteig, Inselsberg, Wartburg. Geöffnet April-Oktober. Neuzeitl. gute, reichliche Verpflegung. Prospekt frei. Fernsprecher Amt Friedrichroda 241.

Eisen-Moorbad Düben a. Mulde.
Neuzeitlich eingerichtet. Hervorragende Kurerfolge. Billige Verpflegung. Prospekte und Auskunft durch die Badeverwaltung.

Coburg „Hotel Bürgerhof“
Herrliche, ruhige Stadt. Wundervolle Parkanlag. Gute Verpflegung. :-: Ausstellungszimmer. :-: Restaurant - Café - Weinhandlung
Telephon 658 und 1553. Mohrenstrasse 38.
Hausdiener am Bahnhof. **Max Werner,** Besitzer.

Sanatorium Hochstein
Ober-Schreiberhau (im Riesengebirge)
Leitende Aerzte: Dr. Winter, Dr. Hartmann.

Bad Blankenburg, Thüringerwald.
Dr. Karl Schulze's Sanatorium Am Goldberg.
Das ganze Jahr geöffnet. Leitender Arzt: Dr. Wittkugel.

Bad Kissingen.
Englischer Hof (Reichshof).
Vornehmes Familienhotel.
Extra Diätküche für Diabetiker.

Mittelstands-Sanatorium
Naumburg a/S. (Thüringen)
Ländl. schöne Lage, vorzügl. Verpflegg., mäß. Preise
Dr. Raimund Jebens

BAD EMS

Hotel Darmstädter Hof
— Fein bürgerliches Familienhotel. —
Herrlich freie Lage neben den Brunnen
:—: und Bädern, am Kurgarten. :—:

Ostseebad Neuendorf
bei Misdroy. Ruhige, herrliche Waldgegend. Kräftiger Wellenschlag.
Pension Kurhaus. Tag 25 Mk. freibl.

Stecklenberg, Ost-Harz.
„Hotel zum grünen Walde“,
Inhaber: Große & Olthoff.
Herrliche Lage am Ausgange des Wurmtales, zwischen prachtvollen Bergen und Waldungen.
Erstklassige Verpflegung. — Mäßige Preise.
Telephon: Gernrode 42.

Norderney

Deutschlands größtes Nordseebad.
Höchste Besucherzahl 45 000. Voller Kurbetrieb.
Herrlicher Strand. Reizvolle stundenlange Spaziergänge am Meer auf der verlängerten Strandmauer. Gute Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse. Täglich frische Angelschellfische. Führer kostenlos durch die staatliche Badeverwaltung und den Gemeindevorstand.

Nach dreiwöchentlicher Dauer ist der

Streik in unseren Betrieben beendet

und die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.
Wir danken unserer verehrten Kundschaft für die geübte Nachsicht und bitten um gefl. Neuerteilung von Aufträgen.

Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe.

G. Andres, G. Assmann, F. W. Blasche, F. Böttger, H. Buchwald, Alb. Drechsler Nachf., V. Dunzendorfer, Endepols & Dunker, G. Gottschlich, G. Harwey, O. Knoll Nachf., J. Krzywoszynski Nachf., Herm. Leirich, H. Oetting, Karl Preisser, Emil Reuter & Co., M. Rosenthal, Schwarz & Tillig, W. Stahlmann, Karl Teuscher, Max Teuscher, S. Weiss, F. Wottawa.

Altrenommierte Möbel-Fabrik **C. Hauptmann** *Kleine Ulrichstr. 36a u. b.*

Der Kampf um Hithabu

Ein Heldengedicht aus deutscher Vorzeit
von Friedrich Quehl.
Zweifarbendruck mit einer Kunstdruckbeilage. Preis 4 Mk.
Zu beziehen durch jede bessere Buchhandlung sowie den

Verlag Otto Thiele

Telephon 7801. Halle-Saale Leipzigerstr. 61/62.

Solide **Kutschgeschirre, Sättel u. Reitzeuge,**

Rucksäcke, Gamaschen, Reit- und Fahrpeitschen
Reisekoffer, Reisetaschen, Hutschachteln, Aktenmappen, Damentaschen, Toilettekoffer, beste Geldscheintaschen
und alle feinen Lederwaren
zu mäßigen Preisen.
Paul Göldner, Leipzigerstr. 79. Fernspr. 5676.
Neuanfertigungen und alle Reparaturen schnell und preiswert.

Sächsische Rückversicherungs-Aktiengesellschaft,
General-Agentur Halle a. S.,
Alte Promenade 6, Telefon 2828,
schliesst
Aufruhr- u. Plünderungsschäden-Versicherungen
zu günstigsten Bedingungen ab!
Ia. Referenzen über erfolgte schnelle und kulante Regulierung.

Brennholz
Buche und Kiefer, gut ausgetrocknet,
ofenfertig u. in Klötzen zum Selbstzerkleinern empfehlen
billigst
ab Lager und frei Haus
Buchmann & Co.,
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Dessauerstr. 53 Ludw. Wuchererstr. 21.
Fernruf 1471 u. 4637.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung“ vornehmen zu wollen.

Bedeutend. Preisabschl[...] für ausländ. Zigarett[...]
Muratti's After Lunch 200.— per Mille.
Dove, Moon, Zebra } 140.— p. M[...]
ab Lager Köln unve[...] mit Einfuhrerlaub[...]
Heller Virginia Blätt[...] tabak per Pfund [...] Mk. 18.— bis 21.—
Verk. nur an Groſſi[...]
Wilhelm Zöllne[...] Köln, Baumſtraß[...] Tel. B 1064.
Telegr.-Adr. „Tube[...]“
Vertreter: **H. Beck[...]** Reichelſtraße 12.

Urin-Untersuchun[...]
chem. u. mikroſkop. [...]
Prüfung von Ausw[...]
auf Tuberkelbazil[...] fertigt gewiſſenh. u. [...]
Apotheker C. Krüg[...]
Königſtraße 24, II. [...]

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeist[...]
Halle a. Saale
Fernsprecher 6642 :: Kleine Steinstr. [...]
empfehlen
Herren-, Speise- u. Schlaf-Zimmer ═══ Küchen
in großer Auswahl, preiswert.

August Krekeler, Maurermst[...]
Koblschütterſtraße 1 Telephon 3816
empfiehlt ſich zur Ausführung all. vorkommen[...] Bauarbeiten, Reparaturen, Um- u. Neubaut[...] Kanalanſchlüſſe, Beton- u. Eiſenbetonkonſtru[...] Anfertigung von Zeichnung. u. Koſtenanſchläg[...]

Frische Seefisch[...]
Räucherwaren und Mariaden aller [...]
zu billigſten Tagespreiſen in jeder Menge [...] lieferbar! Stramme Eispackung, daher [...] Ueberkunft ſelbſt bei wärmſter Witterung.
Prima Norweger Sloefulls 4/500er per [...] Tonne Mk. 575.—
Prima Norweger Vaarheringe 5/6 und [...] per ganze Tonne Mk. 560.—.
Verlangen Sie ausführliche Offerte vom
Fischversandgeschäft „Rhenania“, G.m.[...]
Bremerhaven.
Telephon 111. Telegr.-Adr. Rhena[...]

Ihr Bruch wird grösse[...]
Er drückt ſich unter der Pelotte hervor. **Hernien-Bandage,** Erfinder **Dr. Wi[...]halter,** iſt das einzig patentierte Band, da[...] Bruch von **unten nach oben** zurückhält[...] **Größerwerden** verhindert. **Ohne Feder** [...] nachts tragbar. Ueber 20 000 in Gebrauch. [...] Bandagenhaus Dr. Winterhalter. Zu ſprechen in [...] **nur Mittwoch, den 2. Juni,** von 8 Uhr [...] **bis 6 Uhr nachm. im Hotel „Stadt Lei[...]“** **Warne vor minderwertigen Bändern[...]**

Spül-Apparat[...] und Spülmitt[...]
Preisliſte gr[...]
C. Klappenbach, Gr. Ulrichſtr. 4[...]

Bad Salzuflen (Lippe)

Große Erfolge bei Krankheiten des Herzens, des Nervenſyſtems, Verdauungsorgane und Luftwege, ſowie bei Stoffwechſelkrankh[...] Frauenkrankheiten und Rheumatismus. — Sommer- und Winterk[...]
Sol-Thermalbad und Inhalatoriu[...]
Werbeſchrift koſtenlos durch die Badeverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0010

„H. Z." Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale.

Ein Bild aus dem letzten Entwickelungsstadium Rußlands nach der Petersburger Presse

II. Die Arbeitsarmeen.

(Schluß.)

Bisher sind vier solcher Arbeitsarmeen gebildet: die ukrainische, die Ukrainer (für das Donezbassin), die Ersatzarmee und die durch das Dekret des Vorsitzenden des Rats der Arbeiter- und Bauernlandesverteidigung, des Genossen Lenin, die Petersburger Arbeitsarmee. Auch hierbei berufen sich die Bolschewiki auf Marx und sein kommunistisches Manifest von 1848, das „die industrielle Arbeit für alle und die Organisation industrieller Armeen" enthalte.

Die Anschaffung der 7. Armee in die Petersburger Arbeitsarmee wird von den Blättern mit großem Jubel begrüßt. Als Beispiel diene die „Petrogradskaja Pravda" vom 11. Februar. Sie trägt an der Spitze in Riesenlettern den bedeutenden Titel: „Von Heldentaten des Kampfes zu Heldentaten der Arbeit". Der Vorsitzende des Rates der „Petrosowjetskaja Armia" (Petr. Sowjet-Arbeitsarmee), Sinowjew, spricht daselbst:

„Endlich ist der langersehnte Augenblick des Friedens und des Wiederaufbaus auf kommunistischer Grundlage gekommen. 200 000 in der 7. Armee organisierte Männer, darunter 25 000 Kommunisten, werden sich, mit dem Inventar der Armee ausgerüstet, an die Arbeit machen. Petersburg müsse gewaschen, vergrößert, ermärmt und ernährt werden. Statt der 5 Millionen Pud Torf des Vorjahres müssen 25 Millionen bereitet werden. Kartoffeln gibt es genug im Gouvernement Petersburg, sie müssen nur dem Kulak entwunden werden, der dem Arbeiter für 5 Pfund Kartoffeln das letzte Hemd vom Körper zog. Die Lokomotiven müssen repariert werden, denn der Transport ist gelähmt. Der Transport ist die Rettung der Revolution, die Ernährung unserer Kinder vor dem Hungertode usw. Wir werden das Ziel erreichen, aber nur unter einer Bedingung: „Eiserne Disziplin wie in der Kampfesarmee."

Radek führt in einem folgenden Artikel desselben Blattes folgendes aus:

„Trotz der ungeheuren Macht des westeuropäischen und amerikanischen Kapitalismus stelle Mittel-, Ost- und Südeuropa einen Kirchhof dar. Die Bevölkerung leidet dort an allem Not, denn die zugrunde gerichteten Nationen können die Waren der Siegervölker nicht kaufen. Darüber werden sich die Sieger den Hals brechen. Schon jetzt wollen die Arbeiter Amerikas und Englands nicht mehr zugunsten des Kapitals arbeiten, sondern nur für eigenen Gewinn . . . In diesem Augenblick allgemeinen Zerfalls schreite die erste Arbeitersowjetrepublik der Welt an die aufbauende Arbeit . . ."

In der Sitzung des Petrograder Sowjets vom 8. Februar ist Sinowjew dann in einem sachlichen Bericht über die Petrograder Arbeitsarmee und die Absichten der Regierung eingegangen.

Zwei Gründe, so führte er aus, verhindern die Heimsendung der Armee:

1. Obgleich der Krieg zu Ende gehe, sei er noch nicht aus. Es seien noch einige Fronten, und „wir wissen nicht, was unser Feind im Anfall der letzten Wut vor seinem Ende unternehmen wird".

2. Es könne nur die Rote Armee Rußland aus dem wirtschaftlichen Verfall retten. — Wie lange wir sie brauchen werden, können wir nicht sagen.

Die Hauptaufgaben des neuen Arbeitsheeres wurden, entsprechend dem Dekret, in sachlicher Weise dargelegt: Beschaffung von 300 Millionen Pud Korn (soviel sei nötig, um wenigstens alle Arbeiter im Lande auf die Ration der Armee zu bringen), Beschaffung von Kartoffeln, Hebung des Transportwesens.

Der Petrograder Sowjet faßte auf Grund dieses Berichtes von Sinowjew eine Resolution, in der die Hoffnung auf Ueberwindung des wirtschaftlichen Verfalls mit Hilfe der Arbeitsheere ausgesprochen und die Aufhebung des Klassensystems bei der Verteilung der Nahrungsmittel beschlossen wurde.

Das rote Petersburg, so heißt es da, habe als erste Stadt zum Klassensystem bei der Nahrungsmittelverteilung gegriffen. Nun gehe Petersburg — wiederum allen voran — zur einheitlichen Nahrungsmittelverteilung für alle Arbeitenden über, entsprechend der Schwere der Arbeit und der aufgewandten Energie sowie auf Grund des faktisch geleisteten Arbeitstages. Der Sowjet erteile den Befehl, sofort die Maßnahmen zur Einführung der Einheitskarten auszuarbeiten.

Man erinnere sich der berüchtigten Rede Sinowjews 1918, in der er bei der Einführung der Hungerration für die Bourgeoisie-Klasse mit zynischem Spott sagte: das Krümchen Brot, das die Bourgeoisie erhalte, sei nur dazu bestimmt, sie nicht den Geruch des Brotes vergessen zu lassen. In der Praxis wird die Verteilung wohl auch jetzt noch oft Ungerechtigkeiten aufweisen. Immerhin ist die offizielle Aufgabe der vier Klassen bei der Verteilung von Nahrungsmitteln eine Etappe zur Beseitigung des Bürgerkrieges.

Das Bohren mehrkantiger Löcher

Wir wurden von befreundeter Seite auf eine Erfindung aufmerksam gemacht, welche berufen sein dürfte, der gesamten Eisenindustrie und Metallbranche wertvolle Dienste zu leisten. Ein in sich abgeschlossener Apparat, welcher auf jede Bohrmaschine usw. aufgeschraubt werden kann, verrichtet ein Wunderwerk der Technik.

In der gleichen Zeit, in welcher runde Löcher gebohrt werden, bohrt dieser Apparat automatisch 6, 4, 3 und mehrkantige Löcher. Um Löcher verschiedener Größen zu erhalten, wird auch hier, wie beim Bohren runder Löcher, nur der Bohrer ausgewechselt.

Es ist erstaunlich, mit welcher Genauigkeit der Apparat kantige Bohrungen herstellt. Dieses ist eine Folge seiner sinnreichen Konstruktion. Wie oft ist der Konstrukteur gezwungen, Bolzen und Schrauben gegen Verdrehung zu sichern. Bisher mußte er die kantige Einsenkung, welche den besten Schutz gegen Verdrehungen bietet, vermeiden, weil die Herstellung viel zu teuer war.

Da, wie bereits eingangs gesagt, die Bohrung kantiger Löcher in gleicher Zeit geschieht wie das Bohren runder Löcher, wird sich der Apparat bereits für diese Zwecke sehr verdient machen, geschweige denn bei der Verwendung im Lokomotivbau, Schnitte- und Stanzenbau, Automobilen, in der Gesenkfabrikation usw.

Wie die Anwendung dieser Erfindung nicht nur allein in der Eisen- und Metallbranche vorteilhafte Anwendung findet, ist diese Erfindung auch für die Holzbranche und Steinbrüche von großer ökonomischer Bedeutung. Der in fast allen Ländern geschützte Apparat ist eine Erfindung des Ingenieurs Rudolf Bartholomäus und wird von der Firma Goldberg u. Münster, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 53, fabriziert und auf den Markt gebracht.

— **Die Lage der deutschen Motorfahrzeugindustrie.** In der Generalversammlung des Vereins deutscher Motorfahrzeugindustrieller erstattete den ausführlichen Geschäftsbericht der Direktor des Vereins Dr. Sperling. Der Vortragende führte aus, daß Deutschland trotz seiner großen Industrie und seiner dichten Bevölkerung vor dem Kriege verhältnismäßig hinter dem Kraftwagenbestand der benachbarten Länder noch weit zurückstand, so daß an und für sich Deutschland noch ein weites Absatzgebiet für Kraftwagen bildet. Jedoch sei überaus hindernd für den Absatz der Mangel an Betriebsstoff. Jedoch sei die Benzinnot nicht nur eine deutsche, sondern auf dem Weltmarkt herrscht überhaupt Benzinmangel. Besonders seien die Zufuhren aus Amerika trotz großzügiger Abschlüsse überaus mangelhaft, weil offenbar der Benzinverbrauch in diesem Lande ein geradezu enormer wäre. Es sei jedoch zu erhoffen, daß demnächst wieder Rumänien seine früheren umfangreichen Betriebsstofflieferungen nach Deutschland beginne und somit die Voraussetzungen für die Wiederaufrichtung des Automobilverkehrs geschaffen werden. Der Bereifungsmangel würde nach den wiederholten Versicherungen der Gummifabriken wohl in absehbarer Zeit behoben werden. Bei allen Produktionsschwierigkeiten der Industrie in Deutschland sei zu bedenken, daß auch die übrigen Länder mit erheblichen Schwierigkeiten kämpfen, so daß man auch innerhalb der deutschen Industrie nicht das Gefühl der Mutlosigkeit aufkommen lassen dürfe, als wenn nun Deutschland besonders ungünstig gestellt wäre. Es gälte eben, in der ganzen Welt die verheerenden Wirkungen des Krieges zu überwinden. Hierauf wurde eingehend die Gründung des Eisenwirtschaftsbundes und die Preispolitik der eisenerzeugenden Industrie besprochen und dabei dem lebhaften Wunsche Ausdruck gegeben, daß der Eisenwirtschaftsbund es erreichen möchte, daß die eisenerzeugende Industrie mehr Rücksicht auf die verbrauchenden, also auf die Fertigindustrien, nehmen möchte. Die anwesenden Vertreter der Vereinigung der Edelstahlfabriken sagten jedes mögliche Entgegenkommen zu. Erwähnt wurde weiter, daß mit den Vertretern der österreichischen Automobilindustrie Verhandlungen über ein engeres Zusammengehen in allen wirtschaftlichen Fragen der Automobilindustrie geplant ist und daß die diesbezüglichen Verhandlungen schon eingeleitet wären.

Sofort lieferbar Bergmann-Lastwagen, neue u. gebrauchte,
Kette und Cardan, neue Vollgummibereifung.
Bergmann, Automobile, Magdeburg.

Wir liefern ab Lager:
Sacksche Pflüge, Motorpflüge, Ackerwalzen, Eggen, Jauchenfässer, Schrotmühlen, Zentrifugen, Butterfässer, Grasmäher, Getreidemäher, Handheurechen, Strohpressen, Dreschmaschinen.
Ersatzteillager auch in amerikan. Maschinen.
Reparaturen schnellstens und sachgemäss.
Schmidt & Spiegel
Inh. Baron von Forstner
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
Halle a. S., Magdeburgerstr 59. Tel. 6212.

Elektro-Motoren
aller Stärken und Stromarten, sowie Anlasser und Transformatoren bietet an
Elektromotorenwerk „Westfalen"
Schwarz & Liebertz, off. Handelsges., Dortmund.
Fernruf 4642, 4643 und ab 5 Uhr nachmittags 3642.
Zweigbüro: Köln, Rubenstr. 15. Fernruf 1294a.

Elektrische Lichtanlagen
in Kupferausführung
werden sachgemäß hergestellt durch
Pfeiffer & Fritzsche,
Büro für Elektrotechnik,
Schwetschkestr. 35. Halle a. S. Steinweg 4.
Fernsprecher 4691.

Motorwagen für Elektromotore, Transportwagen
jeder Art und Grösse fertigen in eigener Werkstatt bei kurz. Lieferzeit
Bölke & Müller,
Prötitz, Kreis Delitzsch.
Tel.: Crensitz 65.

Stabeisen, Bleche u. Röhren
sowie infolge Betriebsumstellungen frei werdende Materialien aller Art
kauft zu höchsten Preisen
L. Barthel, Eisengroßhandlung,
Düsseldorf-Hafen, Weizenmühlenstraße 85.
Tel.-Adr.: Röhrenbarthel.
Fernspr.-Nr. 5731 und 2220.

Sofort lieferbar:
Grasmäher, Getreidemäher
verschiedener Systeme.
Kartoffel-Erntemaschinen.
Bindegarne für Mähmaschinen und Pressen.
Schrotmühlen mit und ohne Sichter.
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen.
Reparatur-Werkstätten
in Halle, Halberstadt, Neuhaldensleben, Nordhausen, Zerbst.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.
Zweigstellen:
Halberstadt, Königstr. 35. Tel. 192. | Nordhausen, Bismarckstr. 4 b. Tel. 1873. | Zerbst, Bahnhofstr. 90. Tel. 408. | Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 25. Tel. 362.

Erneuern, Verkobalten
(anstatt Vernickeln)
von Metallgegenständen jeder Art führt aus
Ferdinand Haassengier,
Metallwarenfabrik,
Barfüsserstr. 9.
Fernruf 1196. Gegr. 1889.

Erntewagen und Dreschpläne
wasserdichte Pläne und Decken,
Säcke, Strohsäcke.
Landsberger Plan- u. Sackfabrik
Franz Kolm, Landsberg a. Warthe 5. Fernspr. 202.

Bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0011

Aachen:
A. Grossjohann & Co., internationale Spedition, Fernruf 394 u. 881.
Franz Hub. Lauffs.
Mond & Cie., inter. Transp.

Knauff & Pirard,
Stammhaus Verviers. Filialen in Aachen, Herbesthal, Brüssel, Antwerpen, Gent, Paris und London.

Amsterdam:
W. J. Bneinen,
Houtmankade 107.
Vogelpoel & Nocrweegen.

Altona:
W. A. C. Keim.

Antwerpen:
H. Walbaum,
Tosetti & Wingert.
J. B. Dams,
Boerhaverstraat 94.

Barmen:
Wwe. C. Kessler, gegr. 1852.

Basel (Schweiz):
Act.-Ges. Bronner & Cie.
Burckhardt, Walter & Cie., Akt.-Ges.
Seegmüller & Co.
G. m. b. H.
Spedition u. Verzollungen.

Berlin:
Wincenty Gleichgewicht, W 30, Heilbronnerstr. 10, Spezialverkehr von u. nach Polen, Zollabfertigung, Inkassis.
Robert Haberling,
W 9, intern. Spedition, Lagerhäuser mit Bahnanschluß, Automobilspedition.

Bentheim (Hann.):
Brasch & Rothenstein,
internationale Transporte, Paketverkehr n. Holland und England, Zollabfertigung für Ein- und Ausfuhr.

Borken (Westf.):
Paul Feind,
Bahnspedition, internat. Transporte.

Bremen:
Paul Klembt, Spedition.
Carl Büttner, gegr. 1856.

Charlottenburg II:
Willy Kulka,
Bleibtreustr. 41,
Tel.: Amt Steinplatz 8427.

Chiasso (Schweiz):
„Rapid",
internat. Transportgesellschaft.

L. Somaglino
Spedition, Verzollung, Lagerung, Inkasso, mit eigen. Haus in Mailand, Como und Vertreter an allen Hauptplätzen.

Cöthen i. Anh.:
Eduard Hadert,
Bahnspediteur.

Darmstadt:
A. & J. Monnard,
bahnamtliche Spediteure, Lagerung u. Möbeltransp.

Emden:
Paul Klembt Spedition.

Emmerich:
Paul Feind,
Internationale Spedition.

Forbach (Lothr.):
R. Jonemann & Fils.

Frankfurt (Main):
Louis Hillebrand.
Koch & Reimer.
Emil Noë, Spez. Papiertr.

Frauenfeld:
G. Rieser,
Bahnsped. Möbeltr. Lagerg

Friedrichshafen (Bodensee):
C. E. Noerpel,
international. Transporte, Zollabfertigung, Lagerhäuser mit Gleisanschluß und Kellereien.

Görlitz (Schl.):
Willy Kulka.

Greiz:
Carl Arnold, Spedition, Möbeltransport, Sammel-Ladungs-Verkehr.

Gronau i. W.:
Brasch & Rothenstein,
Spedition, Verzoll., Lagerg.

Gustavsburg:
Louis Hillebrand.

Hagen (Westf.):
J. G. Silber,
Spediteur.

Halle (Saale):
Allgemeine Transport-Gesellschaft vorm. Gondrand & Mangili m. b. H.
Filiale Halle, Kirchnerstr. 9.
Sammelverkehre, Auslands- u. Ueberseetransporte.

Hilmar Kaufmann,
Privatgleis Kaufmannshof

G. Vester,
G. m. b. H., Bahnspediteur.

Otto Westphal, G.m.b.H.

Zillmann & Lorenz,
Bahnspediteure, Hall. Paketfahrt, Spedition, Möbeltransport.

Heinr. Beers Ww., Forsterstraße 12.

Hamburg:
Erich W. Hautz.
Carl Riesenberg.

Hamborn a. Rh.:
Otto Kiesewetter.

Hertogenbosch:
Jos. Beekwilder,
Expediteur 's-Bosch, Kantoor Korenbrugstraat 10, Telephon Nr. 39. Remisce Korenbrugstraat 8, Lepelstraat 10-11, Karrestraat 38.

Hochheim (Main):
Louis Hillebrand.

Hull:
Gerhard & Hey Ltd.,
Royal Insurance Buildings, Bowlalley Lane, Hull.

Jeumont:
R. Jonemann & Fils.

Kattowitz:
E. Steinitz,
Oberschles. Sped.- u. Verzh.

Kehl a. Rhein:
Seegmüller & Co.
G. m. b. H.
Verzollungen

Kempten (Allg.):
C. E. Noerpel,
international. Transporte, Zollabfertigung, Lagerhäuser mit Gleisanschluß und Kellereien.

Köln:
Heinrich Steinbüchel, Int. Sped. u. Sammelverkehr.

Konstanz (D.-schw. Gr.):
C. E. Noerpel,
international. Transporte, Zollabfertigung, Lagerhäuser mit Gleisanschluß und Kellereien.

Lauterburg:
Seegmüller & Co.
G. m. b. H.
Verzollungen;

Leipzig:
Brasch & Rothenstein,
Internationale u. Ueberseetransporte, Sammelladungsverkehre nach allen Richtungen des In- und Auslandes.

Fenthol & Sandtmann,
Sammelladungsverkehre.
Fernruf 2041, 2166, 1233.

Lemberg:
Adolf Stern.

Leopoldshöhe, Baden
Act.-Ges. Bronner & Cie.

Limburg a. d. Lahn:
Josef Zimmermann.

Liverpool:
Gerhard & Hey Ltd.,
Old Castle Buildings, Preesons Row, Liverpool.

Lodz:
Wincenty Gleichgewicht, Petrikaerstr. 36, Spezialverkehr von und nach Polen, Zollabfertigung, Inkassis.

London:
Jonemanns Transport Co. Ltd. 1, St. Mary Axe, E. C. 3.
Gerhard & Hey Ltd.,
1/3 Great St. Thomas Apostle, London E. C. 4.
W. A. J. Tilleray & Co.,
53 Gracechurch Street, London E. C. 3.

Lübeck:
Erich W. Hautz.
Wm. Schmidt, Spedition.

Lyon:
Sté Lyonnaise de Transports Internationaux, 4, rue Alphonse Fochier.

Magdeburg:
Paul Siebert,
Schiff., Spedit., Lagerung, Internationale u. Uebersee-Transporte, Sammelladungsverkehr.

Mainz:
Louis Hillebrand.

Manchester:
Gerhard & Hey Ltd.,
12 King Street, Manchester.

Memel:
„Hansa",
Aktien-Gesellschaft für Warenverkehr, Töpferstraße 23.

Mittelwalde i. Schl. Tschoslowak. Grenze:
Ferdinand Thiel, Bahnspediteur, Verzollung, Reexped. d. Möbeltr.

Myslowitz:
H. Mendelsohn
Intern. Transp. u. Einlag., Transportverm. von und nach Polen und von und nach der Tschechosl. Zentr.: Krakau, Fil.: Warschau (Pol.), Myslowitz, Oswiecim, Szczakowa, Pol. Herby, Dziedtz (Dtsch.-poln. Grenze), Oderberg (Tschechosl. Gr.), Wien (Dtsch.-Oesterreich), Vertreter an allen wichtigen Verkehrsplätz.

Neu-Ulm (Bay.):
C. E. Noerpel,
International. Transporte, Zollabfertigung, Lagerhäuser mit Gleißanschluß und Kellereien.

Nieuwe-Schans:
C. Helbing,
Expediteur.

Nordhausen:
Fr. Törpe, Bahnsp. gegr. 1848
von Tennecker & Sommer
Grosser Fuhrpark, Lagerhäuser, Kesselwagen, Anschlussgleis.

Offenburg (Baden):
Carl Lassen,
internat. Speditionshaus, Verzollung, Sammelladungen n. d. Auslande, Verkehre n. Frankreich.

Paris:
R. Jonemann & Fils, 24, rue d'Enghien.

Plauen (Vogtl.):
Sachs & Schulz.
Franz Bosin,
Bahnsped. u. Möbeltransp.

Preuss.-Herby:
Wincenty Gleichgewicht, Spezialverkehr von u. nach Polen, Zollabfertigung, Inkassis.

Regensburg:
Orient-Handelsgesellsch.
Portolo & Weber,
Spedition — Schiffahrt — Export — Import.

Reichenberg, Böhmen:
Alfred Deutsch & Cie.

Romanshorn:
C. E. Noerpel,
internat. Transporte, Spedition, Lager, Zollabfertigungsbureau, Möbeltransporte, Kommission.

Rorschach (Schw. Gr.):
C. E. Noerpel,
international. Transporte, Zollabfertigung, Lagerhäuser mit Gleisanschluß und Kellereien.

Rotterdam:
Van Gend & Loos.
Vogelpoel & Noorweegen.

Saarbrücken:
Internat. Transporte
Philipp Creutzer,
eigene Lagerhäuser mit Gleisanschlüssen.

Saarbrücker Speditions- u. Lagerhaus, G. m. b. H.

Schaffhausen:
Burckhardt, Walter & Cie.
Akt.-Ges.
Speditions- u. Lagerhaus, Akt.-Ges.

Siegen:
Albert Büdenbender.

Singen (Hohentwiel):
„Translag",
Oberrhein. Transport- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.

Skalmierzyce:
Wincenty Gleichgewicht, Spezialverkehr von und nach Polen, Zollabfertigung, Inkassis.

St. Gallen (Schweiz):
C. E. Noerpel,
international. Transporte, Zollabfertigung, Lagerhäuser mit Gleisanschluß und Kellereien.

Stettin:
Otto Bartsch,
Alfred Brandy.
Leopold Ewald, gegr. 1854, auch Kommission.
R. Großmann, G. m. b. H.
A. Kinkel Spediteur.
Hugo Moeller,
Speditionsgesch. gegr. 1873
Brasch & Rothenstein.
Wm. Schmidt, Spedition.

Stolberg (Harz):
A. Großjohann & Co., internationale Spedition, Fernruf 64.

Strassburg i. E.:
Seegmüller & Co.
G. m. b. H.
Spedition und Verzollung.

Thionville (früher Diedenhofen):
Joseph Ling, Spedition, Kommission, Möbeltransporte, Zollagenturen in Thionville und Sierck.

Thorn:
Adolf Knappe.
Sped., Möbeltr., Verz.

Ulm (Württemberg):
C. E. Noerpel,
internationale Transporte, Zollabfertigung, Lagerhäuser mit Gleisanschluß und Kellereien.

Utrecht:
Vogelpoel & Noorweegen.

Venlo:
J. Laumen & Co.,
Spedition und Verzollung.

Verviers:
Servais & Jardon.

Vohwinkel:
A. Großjohann & Co., internationale Spedition, Fernruf Amt Elberfeld Nr. 5089.

Warschau:
Wincenty Gleichgewicht, Senatorska 22, Spezialverkehr von und nach Polen, Zollabfertigung, Inkassis.
C. Hartwig, Act.-Ges.,
Miodowa Str. 16.

Weissenburg:
Seegmüller & Co.
G. m. b. H.
Verzollungen;

Wernigerode, Harz:
Carl Faulbaum, Bahnspedition und Möbeltransport.
Willi Caden.

Wiesbaden:
Louis Hillebrand.

Wien:
Transport-Kontor der Rhein.-Westf. Eisen-Ind.
A. Kinkel, Wien, Schottenring 35. Spezial-Sammelverkehr von Rheinland-Westfalen nach Wien.

Wien I:
Wincenty Gleichgewicht, Rudolfsplatz 4, Spezialverkehr von und nach Polen, Zollabfertigung, Inkassis.

Winden:
Seegmüller & Co.
G. m. b. H.
Verzollungen.

Wissembourg:
Seegmüller & Cie.,
internationale Transportgesellschaft, Zollagentur, Rollfuhrwesen, Lagerhalle Consignation.

Zürich:
Burckhardt, Walter & Cie. Akt.-Ges.

Kurt Litzenberg
Metallwarenfabrik.
Verkaufsstelle:
Gr. Steinstraße 11,
empfiehlt sehr vorteilhaft:
Lampen für Gas und Elektrisch Licht, elektr. Kocher u. Plätten.
Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch.
Komplette Neuanlagen.
Reparaturen.
Umwandlung von Gas in Elektrisch.

Drahtgeflechte
Drahtzäune,
Stacheldraht,
Koppeldraht,
Stahl-Koppelgeflecht
für Viehweiden und Wildgatter.

Drahtseile
für alle industr. u. landwirtsch. Betriebe.
Dampfpflug- und Motorpflugseile.
Transmissions-Drahtseile
C. Klauke & Co.,
Müncheberg (Mark) 67.

Elektromotore
jeder Größe u. Stromart
Ankauf Verkauf
Funger & Haage, Halle S.
Tel. 6225 u. 4603.
Tel.-Adr.: Fuhawerke.

Hack- und Häufel-Pflüge
mit 5 Hackscharen und Häufelkörper
Einrad-Handhackmaschinen
m. 3 Messern, Häufelkörper u. Pflugkörper (auswechselbar)
eigene bestbewährte Fabrikate, bietet zur Hack- u. Jätezeit an
Karl Schütze,
Maschinen-Fabrik,
Hettstedt 16
(Süd-Harz).
Man verl. sof. Prosp.

---

80 Kutschwagen,
neue, mod. u. wenig gefahr. Luxuswag. all. Gattung, Gelegenheitsk. Ia. Fabrik. Pferdegeschirre. Reparat.-Werkst. H. Hoffschulte, Berlin NW., Luisenstr. 21.

Sofort ab Lager lieferbar

Cambridgewalzen, Pflüge, ein- u. mehrscharig, Ernterechen, Saat- und Ackereggen, Drillmaschinen, Cultivatoren, Düngerstreuer Westfalia,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
Handdrillmaschinen, Doppelradhacken, Schrotmühlen
sowie
Dampf- und Motor-Dreschmaschinen
in allen Grössen.

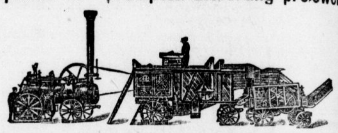
Witt & Krüger, Halle a. S.

Merseburgerstrasse 1. Telephon 6681.
Reparaturen werden prompt und sachgemäss ausgeführt.

Deutsche Auto- u. Vollreifen

Eigene Reifen-Reparatur-Werkstatt
mit
grosser Dampfkesseleinrichtung
en gros. Export.
Schillerstr. 45.
Fernruf 3169.
Auto-Zubehör
Oele, Fette, Werkzeug

Empfehle zur prompten Lieferung preiswert:



Motor-Dreschmaschinen „Badenia"
Stiften- und Schlagleisten-Dreschmaschinen
mit marktfertiger Reinigung, fahrbahr und zum Einbauen.
Grasmähmaschinen, Getreidemähmaschinen, Garbenbinder, Hackmaschinen, Häckselmaschinen, Stein-Schrotmühlen.

Hermann Bährecke, Halle a. S.

Fernspr. 1488. **Magdeburgerstr. 66** (Wintergarten-Garten)

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Ankerwicklungen
Kollektorenbau ::
Rast
Geiststrasse 23.

Verlangen Sie Preisliste.

Elektro-Motore für neue Ernte

Vorsichtige
Landwirte decken sich schon jetzt m. Motoren ein, da ein neuer Preisaufschl. in Kürze bevorsteht. Wir liefern Motoren von **1—40 PS. 220/380—120/220** Volt speziell zum Dreschen u. Futterschneiden sowie allen landwirtschaftlichen Arbeiten geeignet — **noch sehr billig.**
Elektromotor Halle-S., Turmstr.

Besichtigen Sie unser Lager.

Mähmaschinen-Bindegarn

für Selbstbinder und Strohpressen
Ackerleinen Viehstricke
Heubindestränge Wäscheleinen
Heurechen Holzschaufeln
empfiehlt
Fritz Seibert, Neudamm Nm.
Preisliste auf Wunsch.

Fr. Sternemann & Co.
Hanseatische Maschinen- u. Motorpflug-Gesellschaft m.
Halle (Saale),
Merseburger Str. 6. Fernsprecher 3
Generalvertretung für
Komnick-Motorpflüge
Benz-Motor-Seilpflüge
MGH-Verbund-Heissdampfpflüge
Avance-Rohöl-Motorpflüge
Angebote sofort und kostenfrei.

Schreibtischstühle,

Eiche, mit Kunstlederpolsterung, auch als Bürostuhl geeignet, hat in größeren Posten oder einzeln abzugeben, auch an Wiederverkäufer,
Hugo Lichtenfeld, Radewell, Hauptstraße 3.
Fernsprecher 215.

Versteigerungen von Grundstücken
lebendem und totem Inventar, sowie Auseinandersetzungen aller Art für Auftraggeber kostenlos
bewirkt
Max A. Knoche,
gerichtl. vereid. Sachverständiger, Versteigerer
Halle a. S., Kranienstr. 27. Tel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005292-19/fragment/page=0012